

Anlage 1**Unterscheidungsbuchstaben des Staates,
in dem der Heimat- oder Registerort der Fahrzeuge liegt**

Belgien	B
Bosnien und Herzegowina	BIH
Bulgarien	BG
Deutschland	D
Finnland	FI
Frankreich	F
Italien	I
Kroatien	HRV
Litauen	LT
Luxemburg	L
Malta	MLT
Republik Moldau	MD
Niederlande	N
Norwegen	NO
Österreich	A
Polen	PL
Portugal	P
Rumänien	R
Russische Föderation	RUS
Schweden	SE
Schweiz	CH
Serbien	SRB
Slowakei	SK
Slowenien	SLO
Tschechische Republik	CZ
Ukraine	UA
Ungarn	HU
Weißrussland	BY

Anlage 2**Tiefgangsanzeiger an Binnenschiffen**

1. Die Tiefgangsanzeiger müssen mindestens in Dezimeter unterteilt sein, von der Leerebene bis zur Ebene der größten Einsenkung und die Form gut sichtbarer Streifen haben, die in zwei abwechselnden Farben gemalt sind
Die Teilung muss durch Zahlen gekennzeichnet sein, die neben den Streifen in Abständen von höchstens 5 Dezimeter und am oberen Ende der Streifen angebracht sind; die Teilung muss durch Marken bezeichnet sein, die eingekörnt, eingemeißelt oder geschweißt worden sind.
2. Trägt das Fahrzeug Eichskalen, die den Bestimmungen der Z 1 entsprechen, können diese Eichskalen die Tiefgangsanzeiger ersetzen.

Anlage 3

Bezeichnung der Fahrzeuge

1. ALLGEMEINES

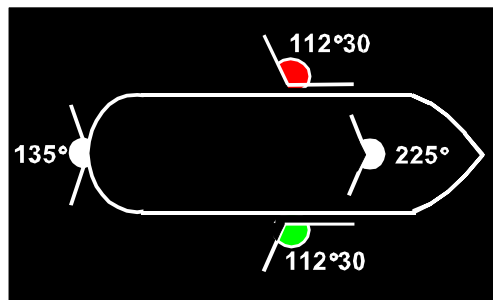
1.1 Die nachstehenden Bilder beziehen sich auf die im 2. Teil 3. Kapitel dieser Verordnung vorgesehenen Bezeichnungen. Sie beziehen sich nicht auf die in Einzelfällen von den zuständigen Behörden vorgeschriebenen oder zugelassenen Bezeichnungen.

1.2 Die Bilder dienen nur zur Erläuterung; es ist stets vom Wortlaut der Verordnung auszugehen, der allein Geltung hat.

Hinsichtlich der zusätzlichen Bezeichnungen, die vorgeschrieben werden können, sind in den Bildern dargestellt:

- ausschließlich die zusätzliche Bezeichnung
- oder
- sofern es für das Verständnis erforderlich ist, zugleich die Grundbezeichnung (oder eine der möglichen Grundbezeichnungen) und die zusätzliche Bezeichnung.

Unter dem Bild ist nur die zusätzliche Bezeichnung beschrieben.



Lichter gemäß § 3.01 Z 3

1.3 Erklärung der Symbole:

ein Licht, das dem Blick des Betrachters tatsächlich entzogen ist, ist mit einem Punkt in der Mitte versehen



von allen Seiten sichtbares Licht



nur über einen eingeschränkten Horizontbogen sichtbares Licht



Funkellicht



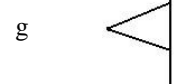
nur zeitweise oder wahlweise geführtes Licht




Tafel oder Flagge



Wimpel



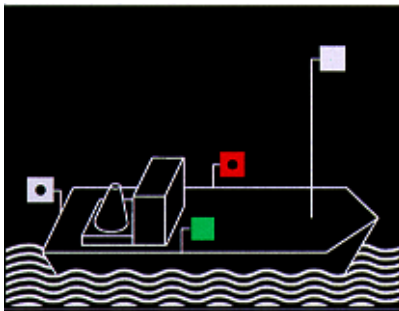
Ball	h	
Zylinder	i	
Kegel	j	
Doppelkegel	k	
Radarreflektor	l	

2. BEZEICHNUNG WÄHREND DER FAHRT

Bei Nacht

Bild

Bei Tag

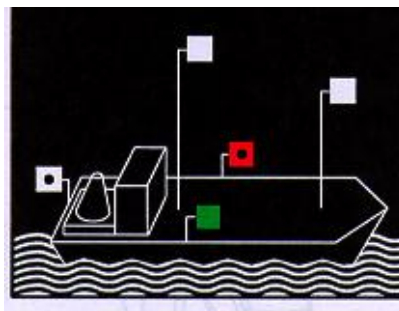


1

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.08 Z 1, Einzeln fahrende Fahrzeuge mit Maschinenantrieb:

ein Topplight, Seitenlichter, ein Hecklicht

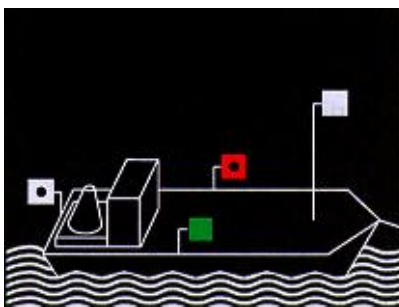


2

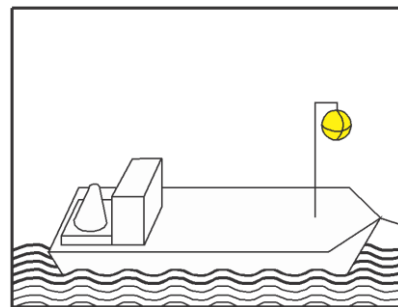
Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.08 Z 2, Einzeln fahrende Fahrzeuge mit Maschinenantrieb mit einer Länge von mehr als 110 m:

ein zweites Topplight auf dem Hinterschiff



3

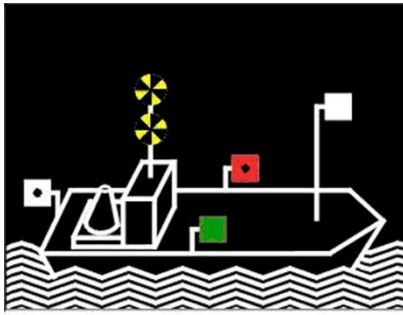


§ 3.08 Z 3, Fahrzeug mit Maschinenantrieb, dem vorübergehend ein Vorspann vorausfährt:

ein Topplight, Seitenlichter, ein Hecklicht und erforderlichenfalls ein zweites Topplight auf dem Hinterschiff

ein gelber Ball an geeigneter Stelle und so hoch, dass er von allen Seiten sichtbar ist

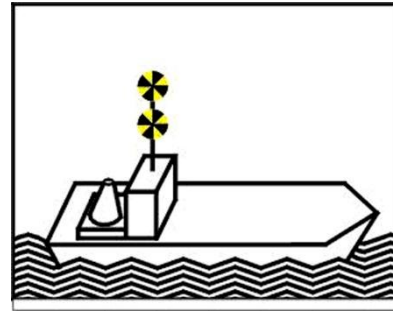
Bei Nacht



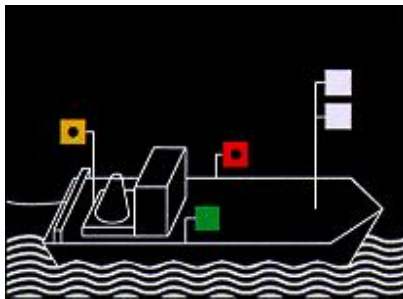
Bild

4

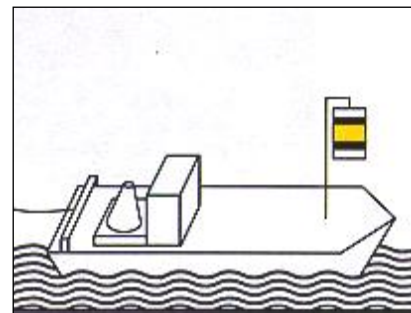
Bei Tag



§ 3.08 Z 4, einzeln fahrendes schnelles Schiff: außer den Lichtern nach § 3.08 Z 1 müssen schnelle Schiffe in Fahrt bei Tag und bei Nacht zwei von allen Seiten sichtbare starke schnelle gelbe Funkellichter (100 – 120 Lichterscheinungen je Minute) führen.



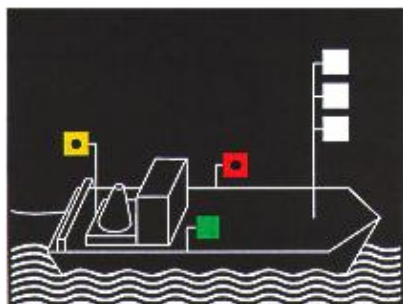
5



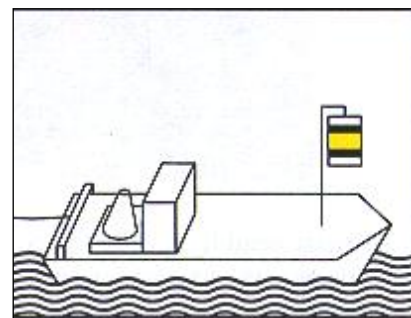
§ 3.09 Z 1, Fahrzeug mit Maschinenantrieb an der Spitze eines Schleppverbandes:

zwei Topplichter übereinander, Seitenlichter, ein gelbes statt eines weißen Hecklichts

ein gelber Zylinder, der oben und unten mit je einem schwarzen und je einem weißen Streifen eingefasst ist; die weißen Streifen an den Enden des Zylinders



6

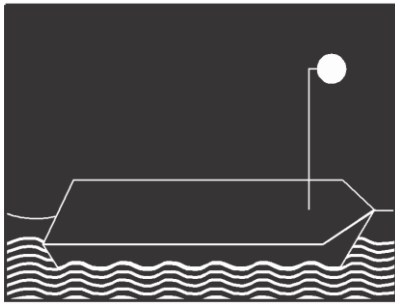


§ 3.09 Z 2, jedes von mehreren Fahrzeugen mit Maschinenantrieb an der Spitze eines Schleppverbandes:

drei Topplichter übereinander, Seitenlichter, ein gelbes statt eines weißen Hecklichts

ein gelber Zylinder, der oben und unten mit je einem schwarzen und je einem weißen Streifen eingefasst ist; die weißen Streifen an den Enden des Zylinders

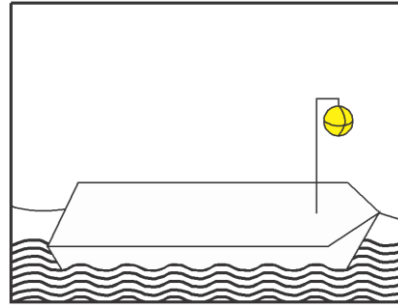
Bei Nacht



Bild

7

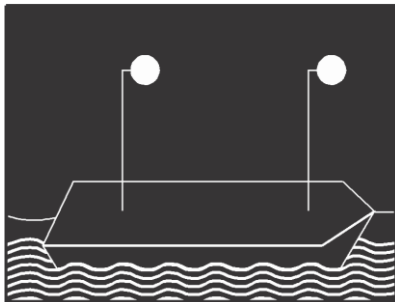
Bei Tag



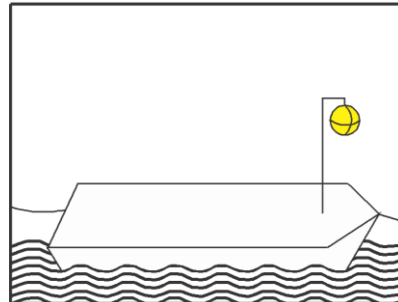
§ 3.09 Z 3, geschleppte Fahrzeuge:

ein weißes helles von allen Seiten sichtbares Licht, das in einer Höhe von mindestens 5 m angebracht ist

ein gelber Ball an geeigneter Stelle und so hoch, dass er von allen Seiten sichtbar ist



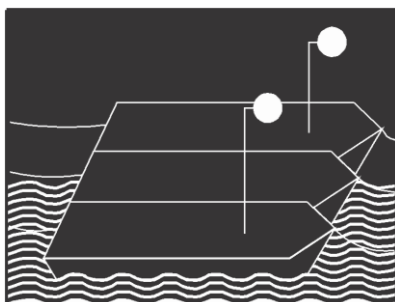
8



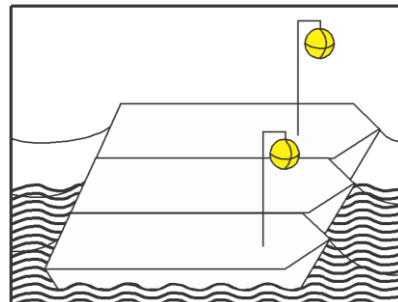
§ 3.09 Z 3 lit. a, Anhanglänge des Verbandes über 110 m:

zwei Lichter, und zwar eines auf dem Vorschiff und eines auf dem Hinterschiff

ein gelber Ball an geeigneter Stelle und so hoch, dass er von allen Seiten sichtbar ist



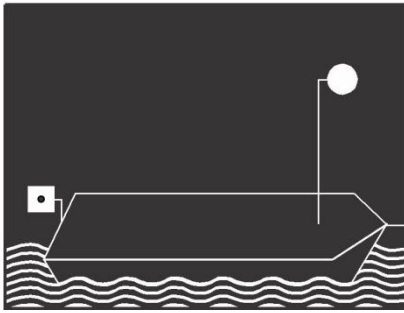
9



§ 3.09 Z 3 lit. b, Anhanglänge des Verbandes mit mehr als 2 längsseits gekoppelten Fahrzeugen:

die Lichter oder die Bälle sind nur von den beiden äußeren Fahrzeugen zu führen

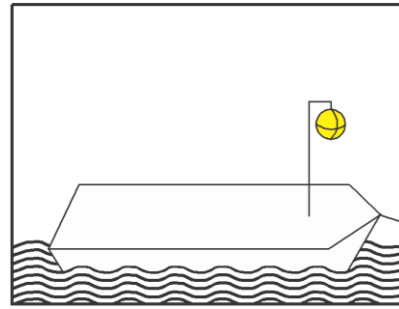
Bei Nacht



Bild

10

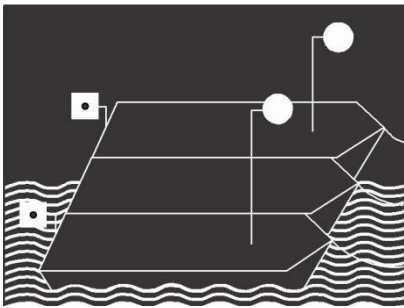
Bei Tag



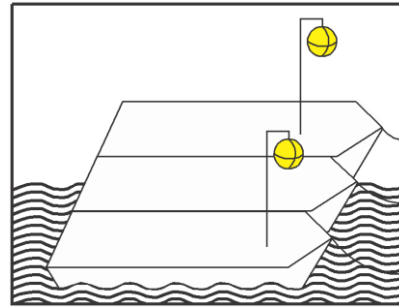
§ 3.09 Z 3 und 4, geschleppte Fahrzeuge, die den letzten Anhang bilden:

zusätzlich ein weißes Hecklicht

ein gelber Ball an geeigneter Stelle und so hoch, dass er von allen Seiten sichtbar



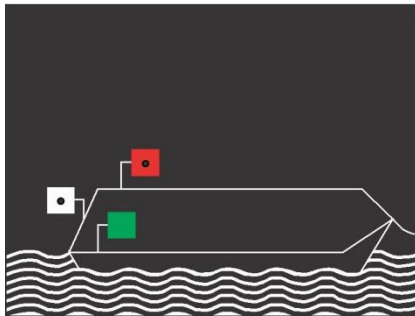
11



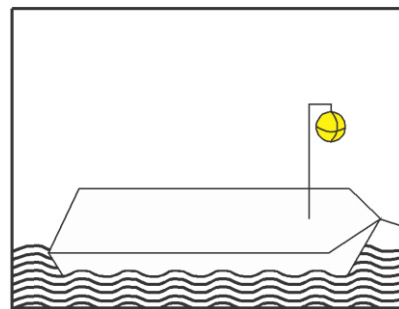
§ 3.09 Z 3 und 4, mehrere Fahrzeuge als letzte Anhanglänge des Schleppverbandes:

zusätzlich zwei weiße Hecklichter, auf den äußersten Fahrzeugen des Verbandes

zwei gelbe Bälle auf den äußeren Fahrzeugen des Verbandes



12



§ 3.09 Z 6, geschleppte Seeschiffe, die direkt von See kommen oder Richtung See fahren:

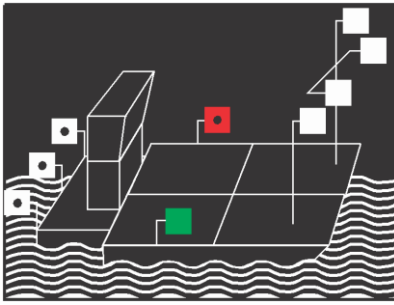
anstatt des weißen Lichts die Seitenlichter nach § 3.08 Z 1 lit. b

ein gelber Ball

Bei Nacht

Bild

Bei Tag

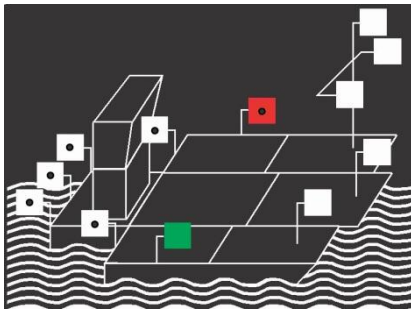


13

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.10 Z 1, Schubverbände:

drei Topplichter in Form eines gleichseitigen Dreiecks angeordnet, erforderlichenfalls weitere Topplichter, Seitenlichter, drei Hecklichter auf dem Schubschiff

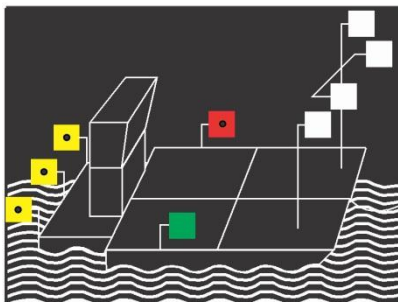


14

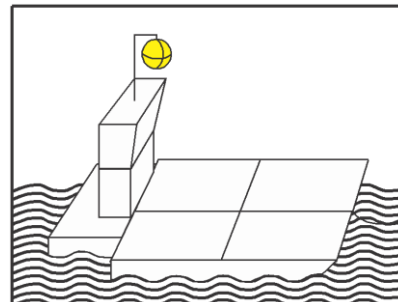
Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.10 Z 1 lit. c sublit. ii, Schubverbände mit außer dem schiebenden Fahrzeug mehr als zwei von hinten sichtbaren Fahrzeugen:

zusätzlich ein Hecklicht auf den beiden äußeren Fahrzeugen



15



§ 3.10 Z 2, geschleppte Schubverbände, denen ein oder mehrere Fahrzeuge mit Maschinenantrieb als Vorspann vorausfahren:

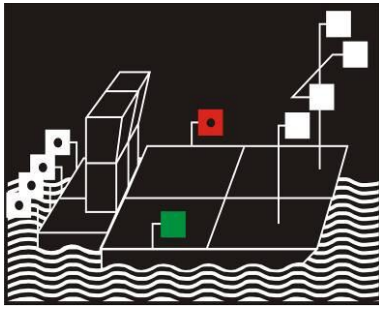
die drei Hecklichter müssen gelb statt weiß sein

ein gelber Ball muss geführt werden

Bei Nacht

Bild

Bei Tag

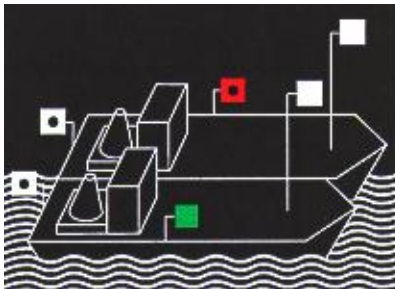


16

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.10 Z 4, Schubverbände mit 2 schiebenden Fahrzeugen:

3 Hecklichter auf dem Schubschiff, das die Hauptantriebskraft stellt, ein Hecklicht auf dem anderen Schubschiff

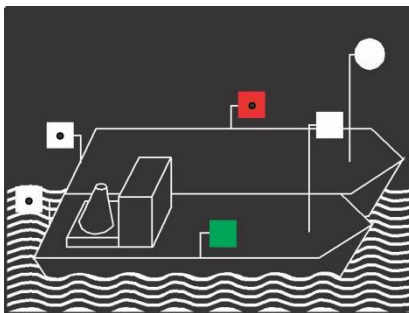


17

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.11 Z 1, Koppelverbände mit zwei Fahrzeugen mit Maschinenantrieb:

auf jedem Fahrzeug ein Toplicht und ein Hecklicht; an den Außenseiten des Verbandes Seitenlichter



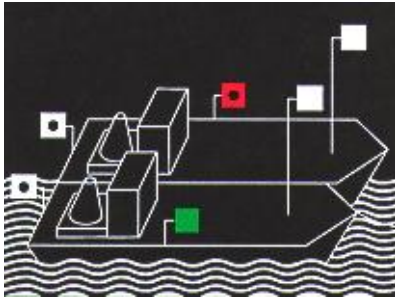
18

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.11 Z 1, Koppelverbände mit einem Fahrzeug mit Maschinenantrieb:

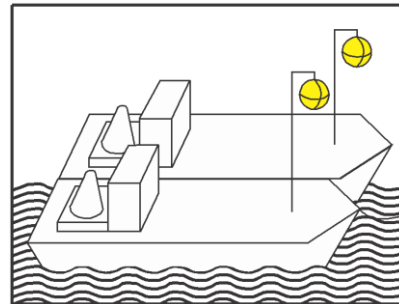
auf jedem Fahrzeug ein Toplicht und ein Hecklicht, an den Außenseiten des Verbandes Seitenlichter; auf dem Fahrzeug ohne Maschinenantrieb kann das Toplicht durch ein weißes helles von allen Seiten sichtbares Licht ersetzt werden

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

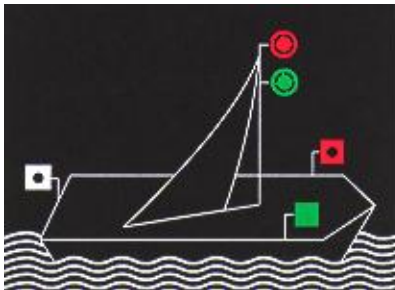


19

§ 3.11 Z 2, Koppelverbände, denen ein oder mehrere Fahrzeuge mit Maschinenantrieb vorausfahren:

auf jedem Fahrzeug ein Topplicht und ein Hecklicht; an den Außenseiten des Verbandes Seitenlichter

auf jedem Fahrzeug muss ein gelber Ball geführt werden

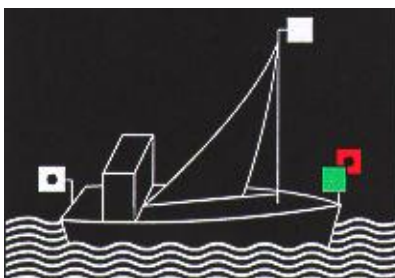


20

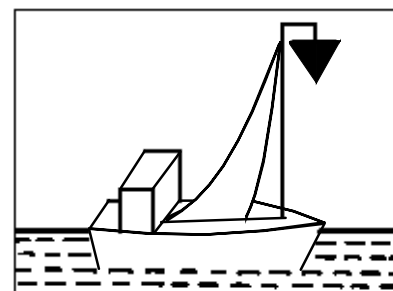
Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.12 Z 1 und 2, Fahrzeuge unter Segel:

Seitenlichter, die gewöhnlich statt hell sein können, ein Hecklicht und wahlweise zwei gewöhnliche oder helle von allen Seiten sichtbare Lichter übereinander, das rote über dem grünen



21



§ 3.12 Z 3, Fahrzeuge unter Segel, die gleichzeitig ihre Antriebsmaschine benutzen:

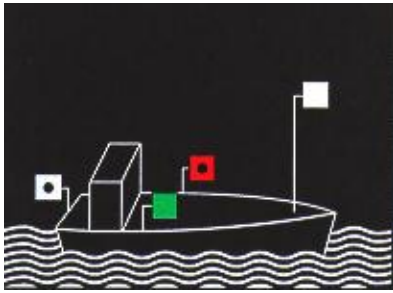
Seitenlichter, die gewöhnlich statt hell sein können, ein Hecklicht und ein Topplicht

einen schwarzen Kegel mit der Spitze nach unten

Bei Nacht

Bild

Bei Tag



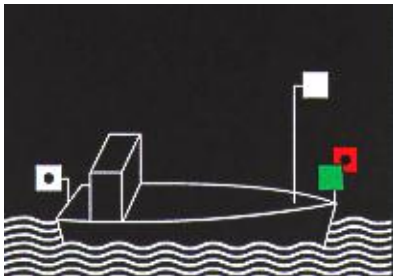
22

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.13 Z 1, Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb:

ein helles statt eines starken Topplichts,
Seitenlichter, die gewöhnlich statt hell sein
können, ein Hecklicht;

oder:



23

Keine zusätzliche Bezeichnung

ein helles statt eines starken Topplichts,
Seitenlichter, die gewöhnlich statt hell sein
können, unmittelbar nebeneinander oder in einer
einzigsten Leuchte am oder nahe dem Bug, ein
Hecklicht;

oder:



24

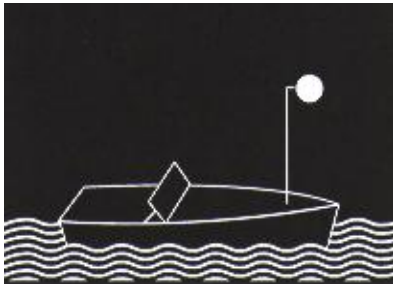
Keine zusätzliche Bezeichnung

ein weißes helles von allen Seiten sichtbares
Licht, Seitenlichter, die auf eine der
vorgenannten Arten gesetzt werden

Bei Nacht

Bild

Bei Tag

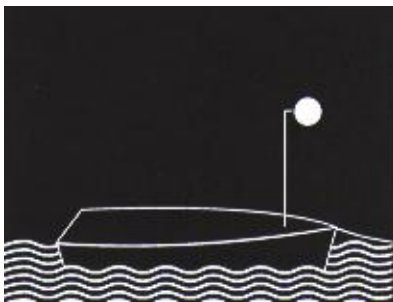


25

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.13 Z 2, Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb mit einer Länge von weniger als 7 m:

ein weißes gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Licht

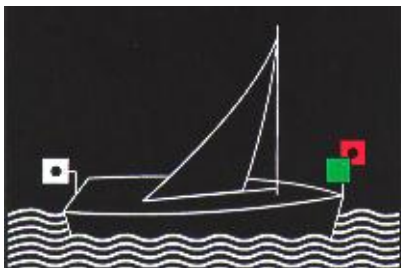


26

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.13 Z 4, Kleinfahrzeuge, die geschleppt oder längsseits gekoppelt mitgeführt werden:

ein weißes gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Licht



27

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.13 Z 5, Kleinfahrzeuge unter Segel:

Seitenlichter, die gewöhnlich statt hell sein können, nebeneinander oder in einer einzigen Leuchte am oder nahe dem Bug, ein Hecklicht;

oder:

Bei Nacht

Bild

Bei Tag



28

Keine zusätzliche Bezeichnung

Seitenlichter, die gewöhnlich statt hell sein können, und ein Hecklicht in einer einzigen Leuchte im Topp oder am oberen Teil des Mastes;



29

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.13 Z 5, Kleinfahrzeuge unter Segel mit einer Länge von weniger als 7 m:

ein weißes gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Licht und bei der Annäherung anderer Fahrzeuge ein zweites weißes gewöhnliches Licht



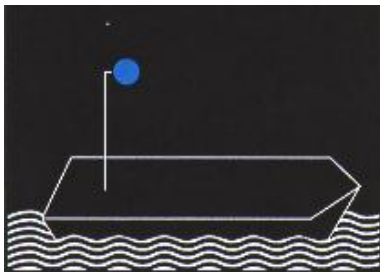
30

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.13 Z 6, einzeln, weder mit Maschinenantrieb noch unter Segel fahrende Kleinfahrzeuge:

ein weißes gewöhnliches, von allen Seiten sichtbares Licht

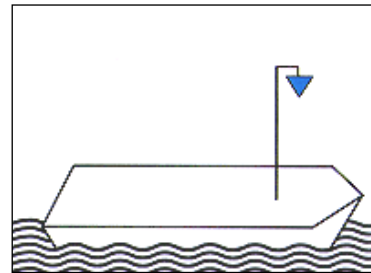
Bei Nacht



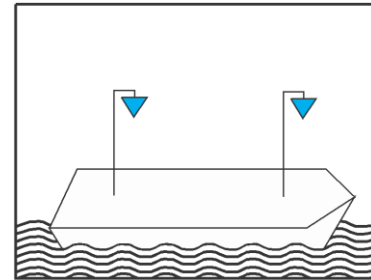
Bild

Bei Tag

31a



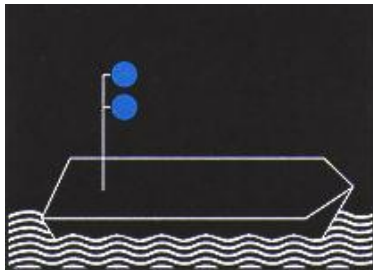
31b



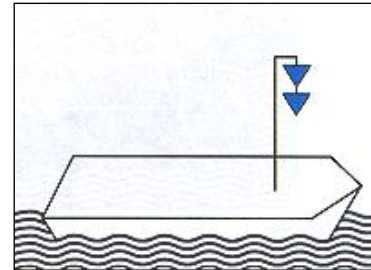
§ 3.14 Z 1, zusätzliche Bezeichnung für Fahrzeuge, die entzündbare Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

ein von allen Seiten sichtbares gewöhnliches blaues Licht

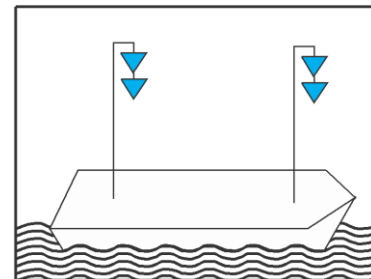
ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten oder ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten jeweils auf dem Vor- und Hinterschiff



32a



32b



§ 3.14 Z 2, zusätzliche Bezeichnung für Fahrzeuge, die gesundheitsschädliche Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

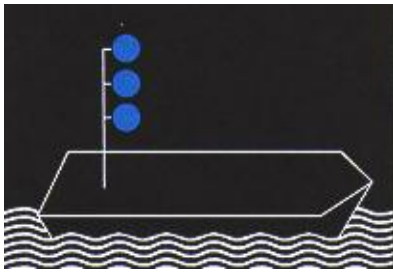
zwei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter

zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten oder zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten jeweils auf dem Vor- und Hinterschiff

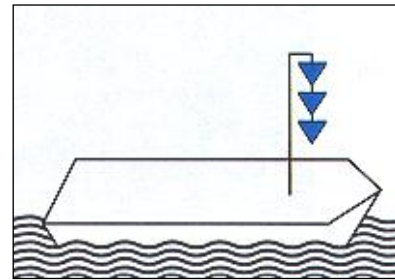
Bei Nacht

Bild

Bei Tag



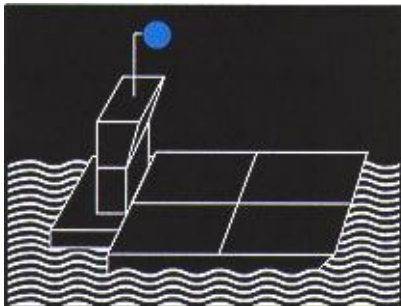
33



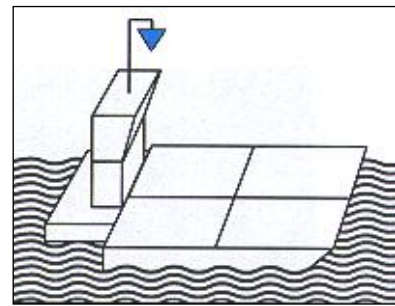
§ 3.14 Z 3, zusätzliche Bezeichnung für Fahrzeuge, die explosive Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

drei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter

drei blaue Kegel mit der Spitze nach unten



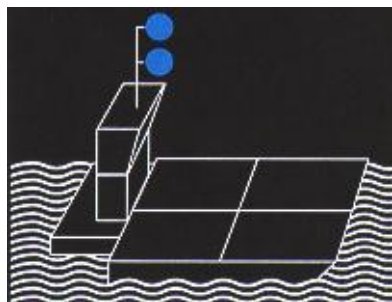
34a



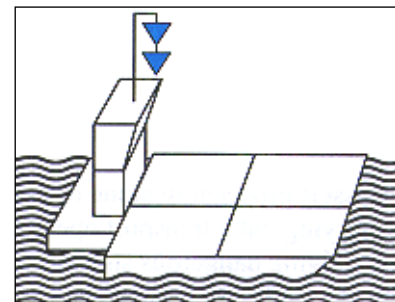
§ 3.14 Z 4, zusätzliche Bezeichnung für Schubverbände, die entzündbare Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

ein von allen Seiten sichtbares gewöhnliches blaues Licht auf dem Schubschiff

ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Schubschiff



34b

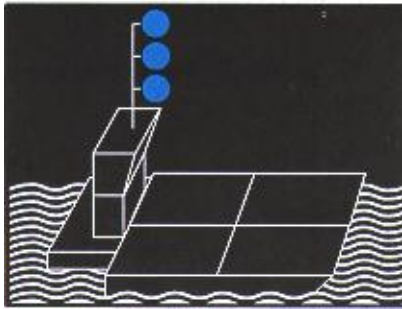


§ 3.14 Z 4, zusätzliche Bezeichnung für Schubverbände, die gesundheitsschädliche Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

zwei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Schubschiff

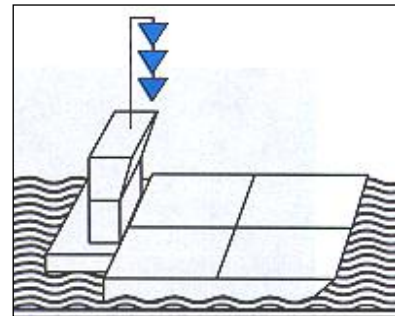
zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Schubschiff

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

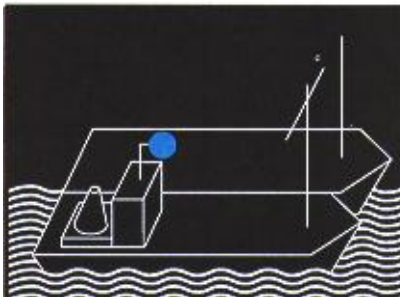


34c

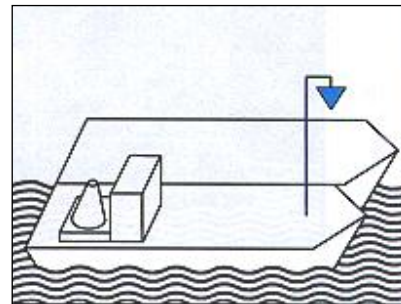
§ 3.14 Z 4, zusätzliche Bezeichnung für Schubverbände, die explosive Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

drei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Schubschiff

drei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Schubschiff



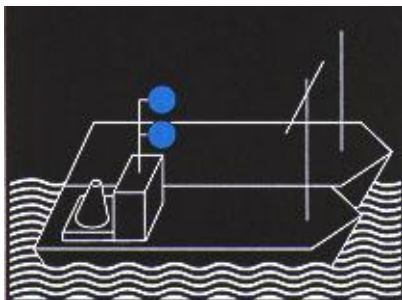
35a



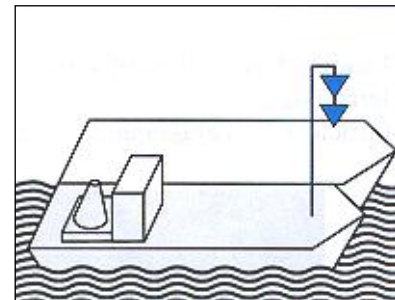
§ 3.14 Z 4, zusätzliche Bezeichnung für Koppelverbände, die entzündbare Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

ein von allen Seiten sichtbares gewöhnliches blaues Licht auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt



35b

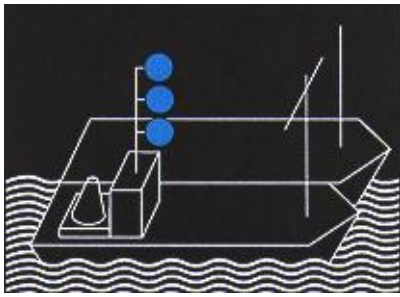


§ 3.14 Z 4, zusätzliche Bezeichnung für Koppelverbände, die gesundheitsschädliche Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

zwei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

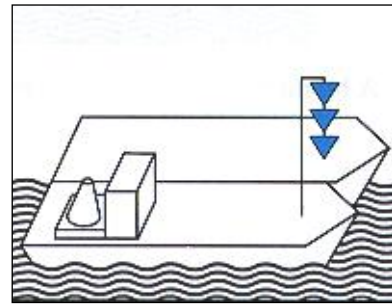
zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

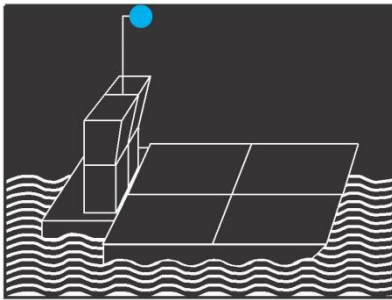


35c

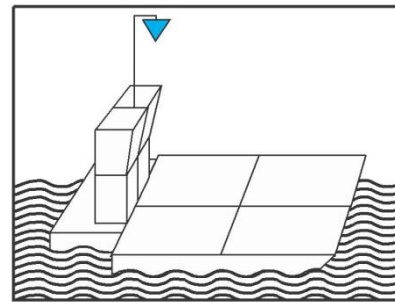
§ 3.14 Z 4, zusätzliche Bezeichnung für Koppelverbände, die explosive Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

drei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

drei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt



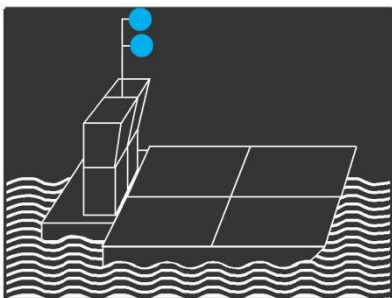
36a



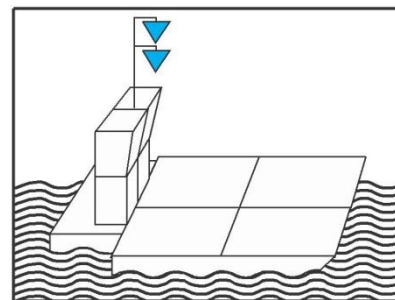
§ 3.14 Z 5, zusätzliche Bezeichnung für Schubverbände mit zwei schiebenden Fahrzeugen, die entzündbare Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

ein von allen Seiten sichtbares gewöhnliches blaues Licht auf dem steuerbordseitigen Schubschiff

ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten auf dem steuerbordseitigen Schubschiff



36b

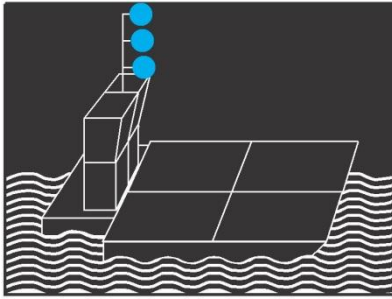


§ 3.14 Z 5, zusätzliche Bezeichnung für Schubverbände mit zwei schiebenden Fahrzeugen, die gesundheitsschädliche Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

zwei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem steuerbordseitigen Schubschiff

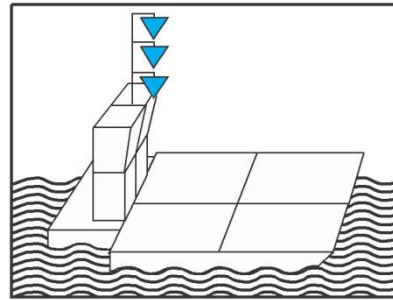
zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem steuerbordseitigen Schubschiff

Bei Nacht



Bild

Bei Tag



36c

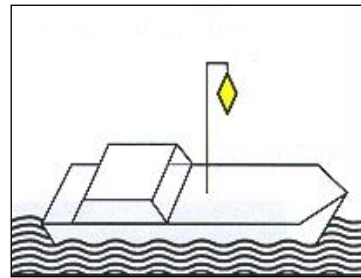
§ 3.14 Z 5, zusätzliche Bezeichnung für Schubverbände mit zwei schiebenden Fahrzeugen, die explosive Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

drei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem steuerbordseitigen Schubschiff

drei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem steuerbordseitigen Schubschiff

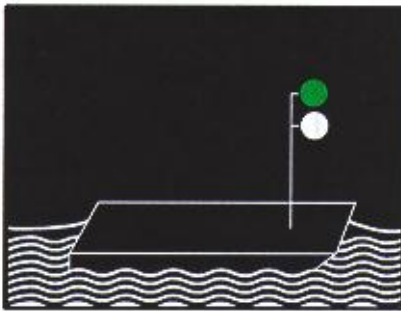
Keine zusätzliche Bezeichnung

37

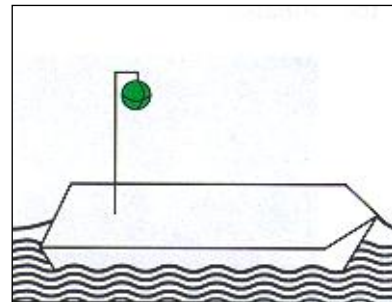


§ 3.15, Fahrzeuge, die zur Beförderung von mehr als 12 Fahrgästen zugelassen sind, und deren Länge unter 20 m liegt:

ein gelber Doppelkegel



38



§ 3.16 Z 1, nicht frei fahrende Fähren:

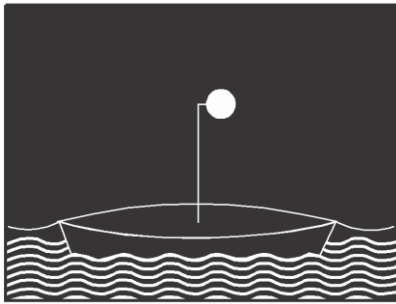
ein grünes helles Licht über einem weißen hellen Licht, beide von allen Seiten sichtbar

ein grüner Ball

Bei Nacht

Bild

Bei Tag

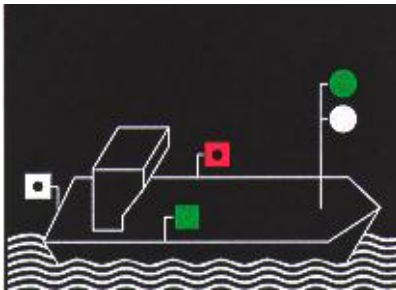


39

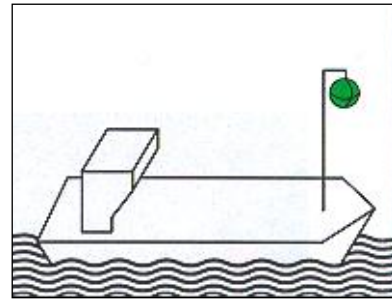
Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.16 Z 2, oberste Seilplätte (Buchtnachen, Furkelzille) oder Döpper bei Gierfäheren am Längsseil:

ein weißes helles, von allen Seiten sichtbares Licht



40



§ 3.16 Z 3, frei fahrende Fäheren:

ein grünes helles Licht über einem weißen hellen Licht, beide von allen Seiten sichtbar, Seitenlichter und ein Hecklicht

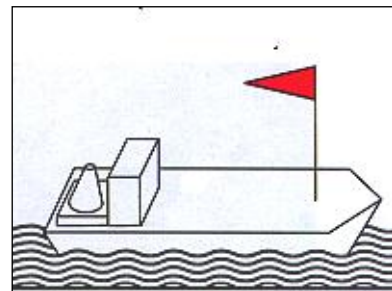
ein grüner Ball

(bleibt frei)

41

(bleibt frei)

42



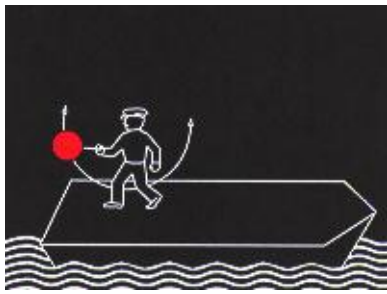
§ 3.17, zusätzliche Bezeichnung für Fahrzeuge mit Vorrang:

ein roter Wimpel

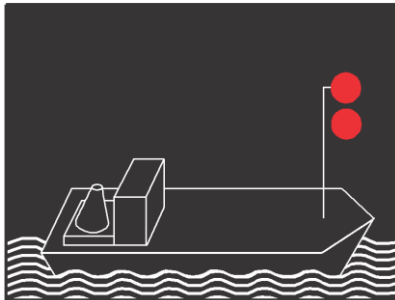
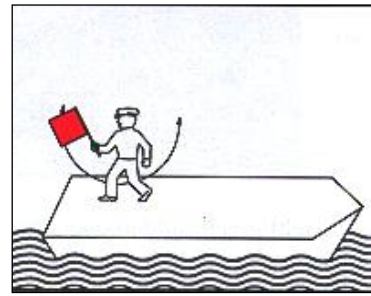
Bei Nacht

Bild

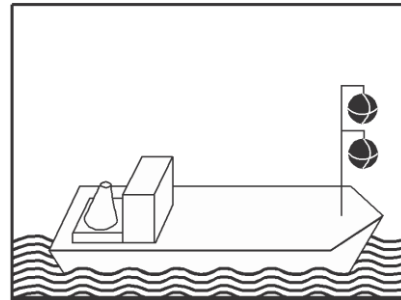
Bei Tag



43a



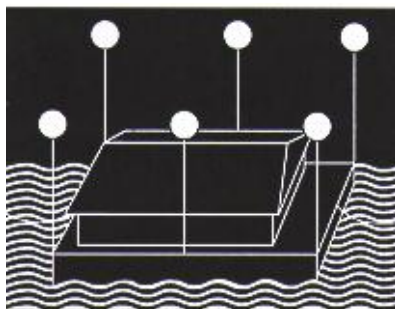
43b



§ 3.18 Z 1, zusätzliche Bezeichnung: für manövrierunfähige Fahrzeuge:

ein rotes Licht, das geschwenkt wird; bei Kleinfahrzeugen kann das Licht weiß sein oder zwei rote Lichter

eine rote Flagge, die geschwenkt wird oder:
zwei schwarze Bälle



44

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.19, Schwimmkörper und schwimmende Anlagen in Fahrt:

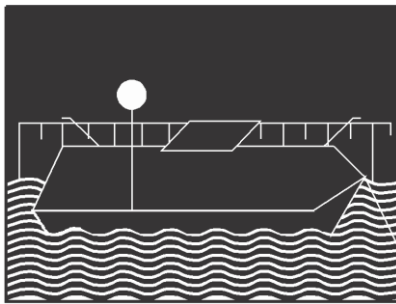
eine ausreichende Anzahl weißer heller, von allen Seiten sichtbarer, Lichter

3. BEZEICHNUNG BEIM STILLLIEGEN

Bei Nacht

Bild

Bei Tag

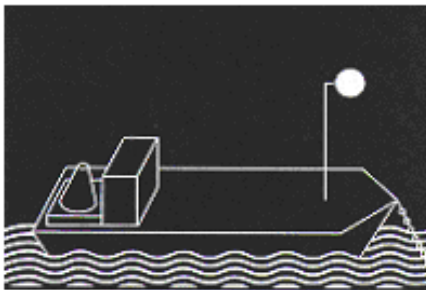


45

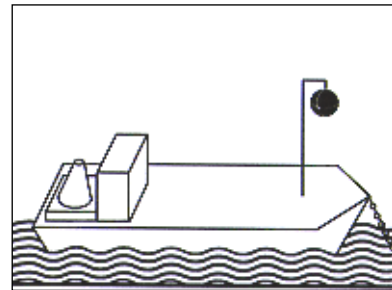
Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.20 Z 1, Fahrzeuge, die am Ufer stillliegen, ausgenommen Fahrzeuge gemäß § 3.20 Z 4 und 5:

ein weißes gewöhnliches, von allen Seiten sichtbares Licht auf der Fahrwasserseite



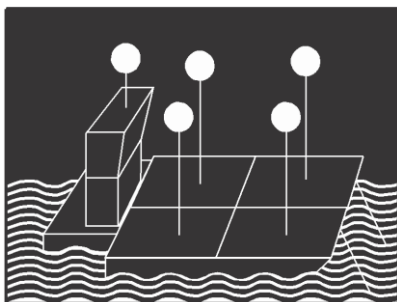
46



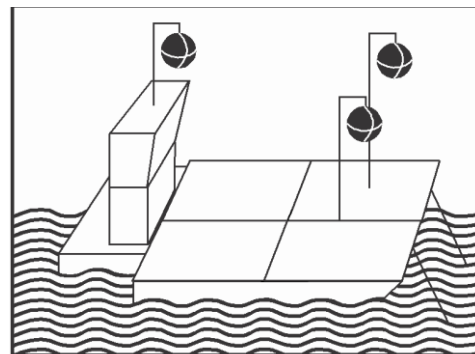
§ 3.20 Z 1, einzelne oder an andere Fahrzeuge gekoppelte Fahrzeuge, die vom Ufer entfernt stillliegen, ausgenommen Fahrzeuge gemäß § 3.20 Z 4 und 5:

ein weißes gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Licht oder zwei weiße gewöhnliche, von allen Seiten sichtbare Lichter auf dem Vor- und Hinterschiff

ein schwarzer Ball auf dem Vorschiff



47

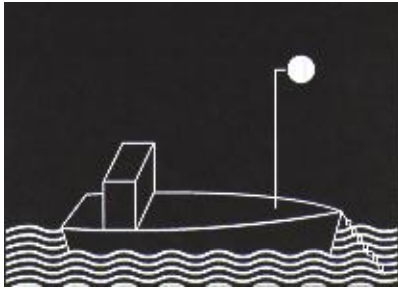


§ 3.20 Z 2, vom Ufer entfernt stillliegende Schubverbände:

Auf jedem Fahrzeug des Verbandes ein weißes gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Licht. Die Gesamtanzahl der Lichter zur Bezeichnung der Leichter darf 4 nicht überschreiten, vorausgesetzt, dass die Umrisse des Verbandes klar gekennzeichnet sind

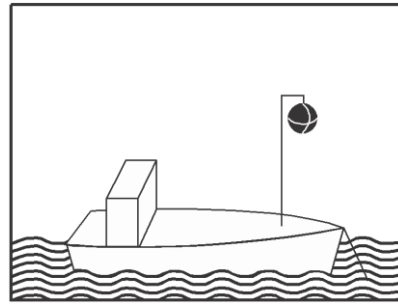
einen schwarzen Ball auf dem Fahrzeug an der Spitze des Verbandes oder auf den äußeren Fahrzeugen an der Spitze des Verbandes und gegebenenfalls auf dem Schubschiff

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

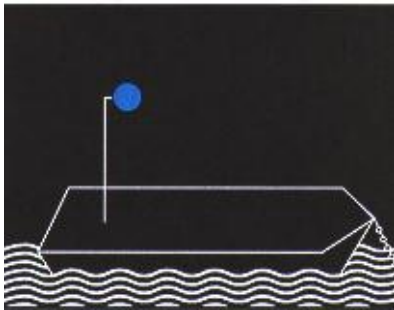


48

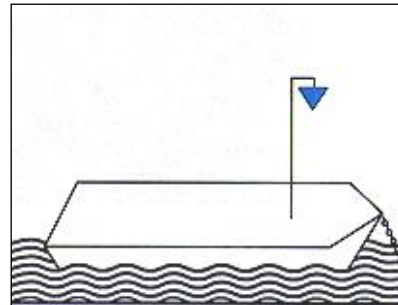
§ 3.20 Z 3, vom Ufer entfernt stillliegende Kleinfahrzeuge:

ein weißes gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Licht

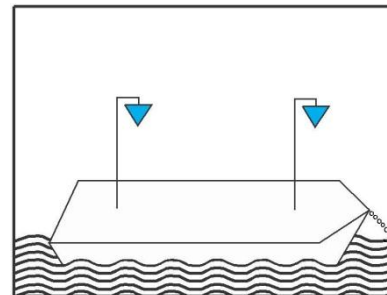
ein schwarzer Ball auf dem Vorderteil des Fahrzeugs



49a



49b

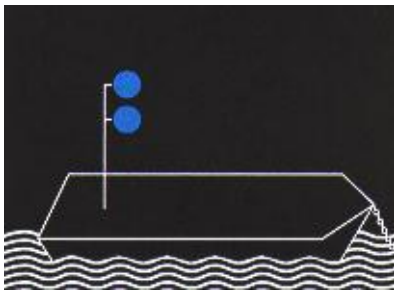


§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Fahrzeuge, die entzündbare Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

ein von allen Seiten sichtbares gewöhnliches blaues Licht

ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten oder ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten jeweils auf dem Vor- und Hinterschiff

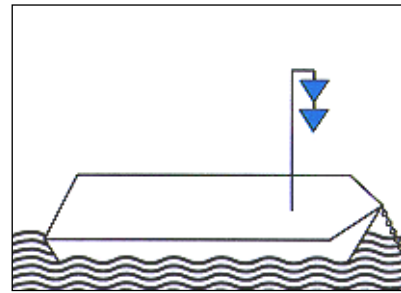
Bei Nacht



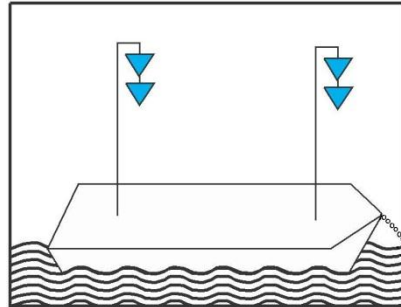
Bild

Bei Tag

49c



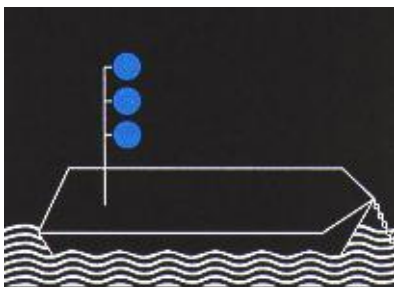
49d



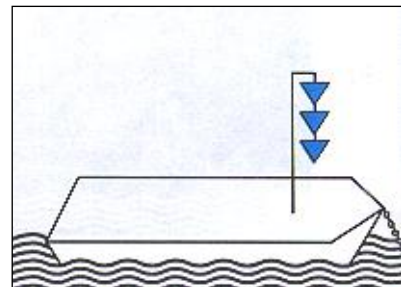
§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Fahrzeuge, die gesundheitsschädliche Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

zwei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter

zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten oder zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten jeweils auf dem Vor- und Hinterschiff



49e

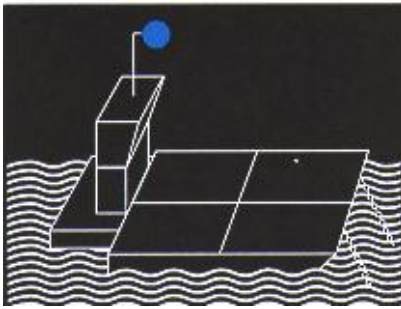


§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Fahrzeuge, die explosive Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

drei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter

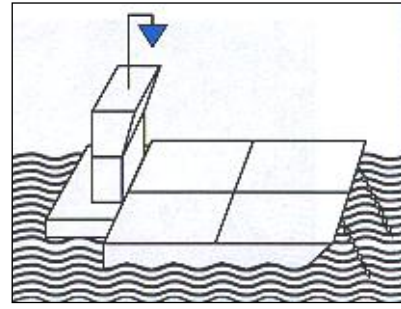
drei blaue Kegel mit der Spitze nach unten

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

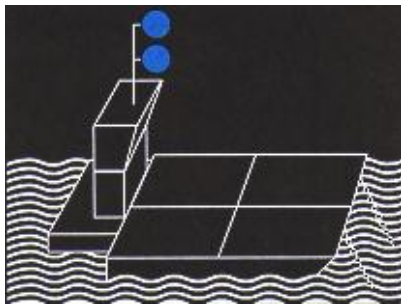


50a

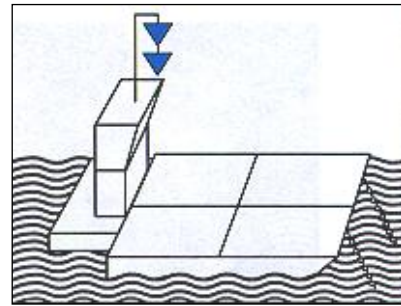
§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Schubverbände, die entzündbare Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

ein von allen Seiten sichtbares gewöhnliches blaues Licht auf dem Schubschiff

ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Schubschiff



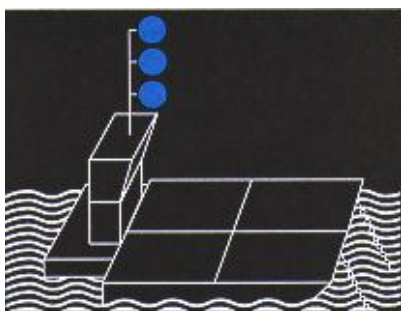
50b



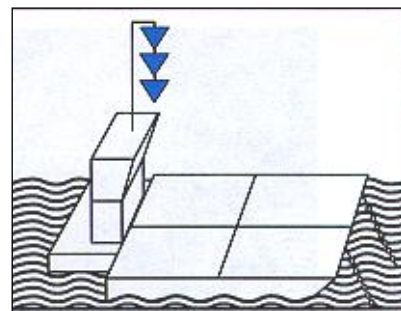
§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Schubverbände, die gesundheitsschädliche Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

zwei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Schubschiff

zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Schubschiff



50c

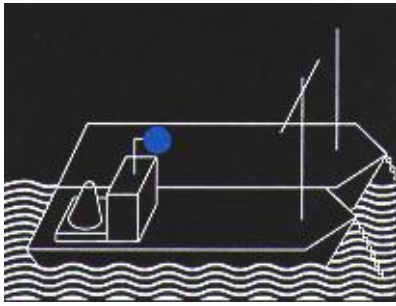


§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Schubverbände, die explosive Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

drei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Schubschiff

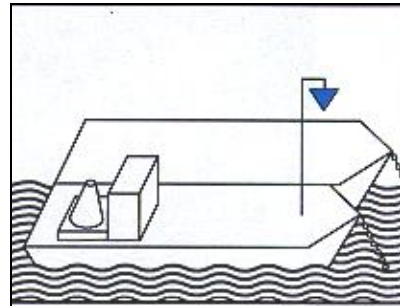
drei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Schubschiff

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

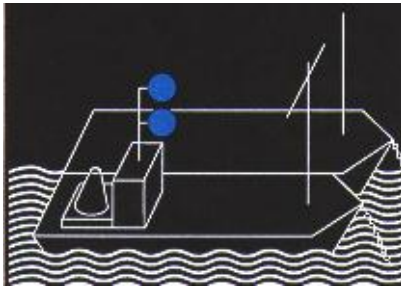


51a

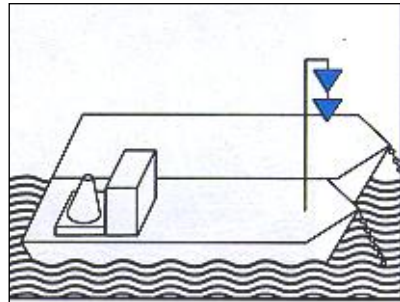
§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Koppelverbände, die entzündbare Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

ein von allen Seiten sichtbares gewöhnliches blaues Licht auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

ein blauer Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt



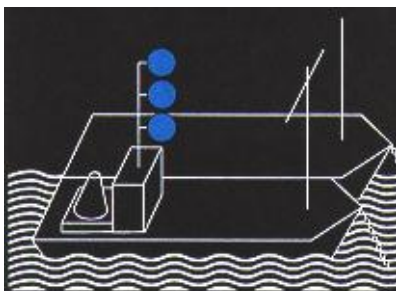
51b



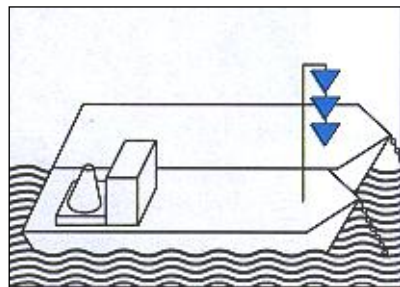
§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Koppelverbände, die gesundheitsschädliche Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 oder 7.2.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) oder Tabelle C, Spalte (19) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

zwei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

zwei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt



51c



§ 3.21, zusätzliche Bezeichnung für stillliegende Koppelverbände, die explosive Stoffe befördern, für die nach Unterabschnitt 7.1.5.0 und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte (12) des ADN folgende Bezeichnung vorgeschrieben ist:

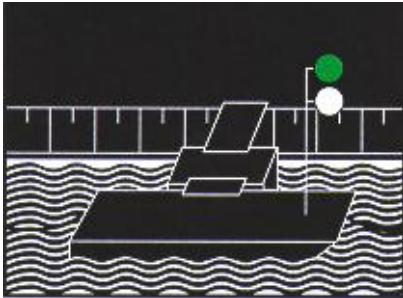
drei von allen Seiten sichtbare gewöhnliche blaue Lichter auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

drei blaue Kegel mit der Spitze nach unten auf dem Fahrzeug, das den Verband fortbewegt

Bei Nacht

Bild

Bei Tag

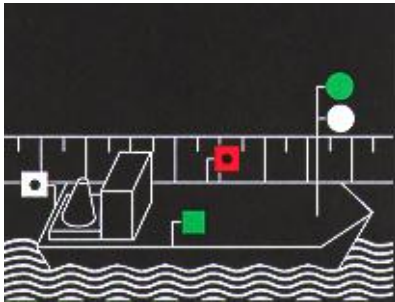


52

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.22 Z 1, nicht frei fahrende und an ihrer Anlegestelle stillliegende Fähren, ausgenommen Fähren gemäß § 3.22 Z 3:

ein grünes helles Licht über einem weißen hellen Licht, beide von allen Seiten sichtbar

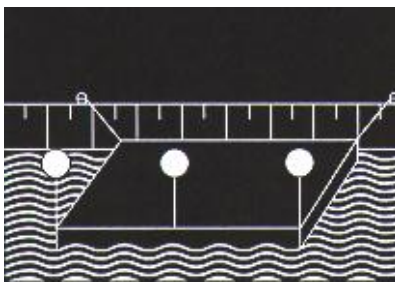


53

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.23 Z 2, frei fahrende Fähren, die im Betrieb an ihrer Anlegestelle stillliegen, ausgenommen Fähren gemäß § 3.22 Z 3:

ein grünes helles Licht über einem weißen hellen Licht, beide von allen Seiten sichtbar. Bei kurzzeitigem Stillliegen ein Hecklicht und zwei Seitenlichter



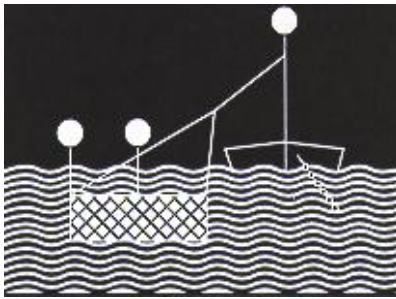
54

Keine zusätzliche Bezeichnung

§ 3.23, stillliegende Schwimmkörper und schwimmende Anlage, ausgenommen schwimmende Anlagen, die nicht mehr als 5 m in die Wasserstraße hineinragen:

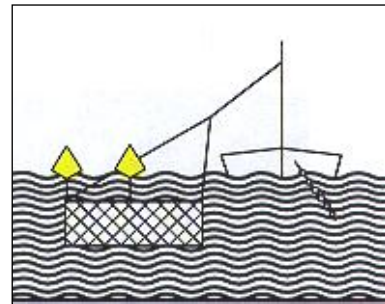
eine ausreichende Anzahl weißer gewöhnlicher von allen Seiten sichtbarer Lichter

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

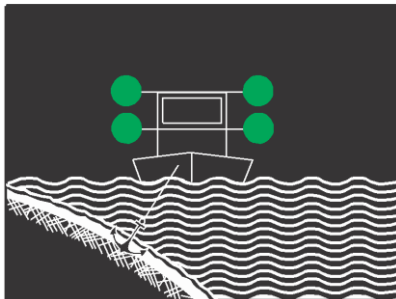


55

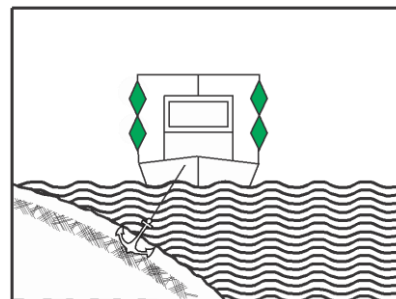
§ 3.24, Netze und Ausleger von stillliegenden Fahrzeugen, die eine Behinderung für die Schifffahrt darstellen:

eine ausreichende Anzahl weißer gewöhnlicher von allen Seiten sichtbarer Lichter

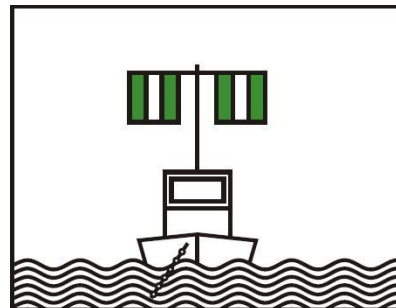
eine ausreichende Anzahl gelber Döpper oder gelber Flaggen



56a



56b



§ 3.25 Z 1 lit. a und Z 2 lit. a, Schwimmende Geräte in Betrieb und stillliegende Fahrzeuge, die Arbeiten, Peilungen oder Messungen ausführen, Durchfahrt frei an beiden Seiten:

auf beiden Seiten zwei grüne gewöhnliche Lichter oder zwei grüne helle Lichter, etwa 1 m übereinander

auf beiden Seiten zwei grüne Doppelkegel, etwa 1 m übereinander

oder:

auf beiden Seiten das Hinweiszeichen E.1 „Erlaubnis zur Durchfahrt“ (Anlage 7)

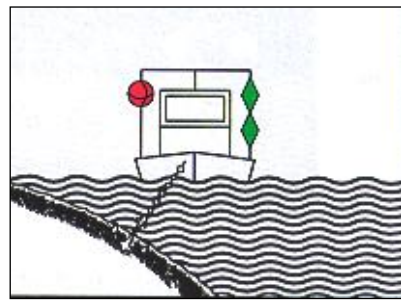
Bei Nacht



Bild

Bei Tag

57a



57b



§ 3.25 Z 1 lit. a und b sowie Z 2 lit. a und b, Schwimmende Geräte in Betrieb und stillliegende Fahrzeuge, die Arbeiten, Peilungen oder Messungen ausführen, Durchfahrt frei an einer Seite:

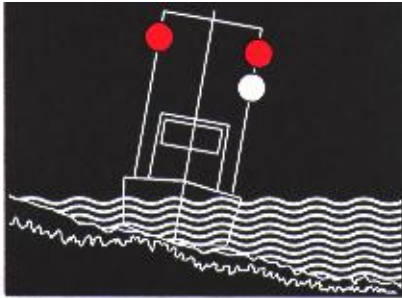
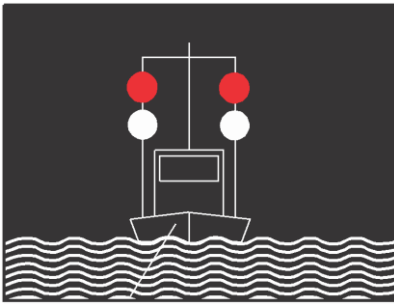
auf der Seite, an der die Vorbeifahrt frei ist, zwei grüne gewöhnliche Lichter oder zwei grüne helle Lichter übereinander und auf der Seite, an der die Vorbeifahrt nicht frei ist, ein von allen Seiten sichtbares rotes gewöhnliches Licht oder ein rotes helles Licht

auf der Seite, an der die Vorbeifahrt frei ist, zwei grüne Doppelkegel übereinander und auf der Seite, an der die Vorbeifahrt nicht frei ist, ein roter Ball

oder:

auf der Seite, an der die Vorbeifahrt frei ist, das Hinweiszeichen E.1 „Erlaubnis zur Durchfahrt“ (Anlage 7) und auf der Seite, an der die Vorbeifahrt nicht frei ist, das Verbotssymbol A.1 „Verbot der Durchfahrt“ (Anlage 7)

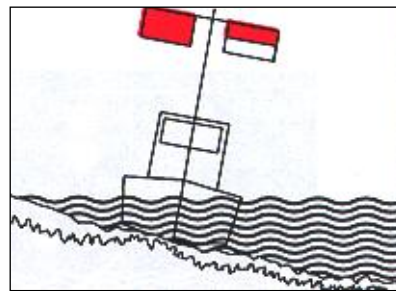
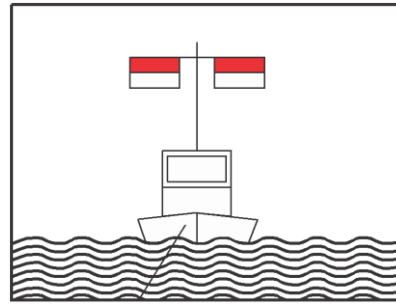
Bei Nacht



Bild

58

Bei Tag



59

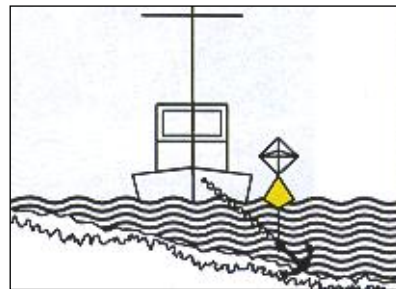
§ 3.25 Z 1 lit. c und d sowie Z 4, Schwimmende Geräte in Betrieb und stillliegende Fahrzeuge, die Arbeiten, Peilungen oder Messungen ausführen, und die gegen Wellenschlag zu schützen sind, sowie festgefahrene oder gesunkene Fahrzeuge:

Auf der Seite, an der die Vorbeifahrt frei ist, ein rotes gewöhnliches oder helles Licht über einem weißen gewöhnlichen oder hellen Licht und erforderlichenfalls auf der Seite, an der die Vorbeifahrt nicht frei ist, ein rotes gewöhnliches oder helles Licht, alle Lichter von allen Seiten sichtbar

auf der Seite, an der die Vorbeifahrt frei ist, eine Flagge oder eine Tafel, obere Hälfte rot, untere Hälfte weiß, und erforderlichenfalls auf der Seite, an der die Vorbeifahrt nicht frei ist, eine rote Flagge oder Tafel



60

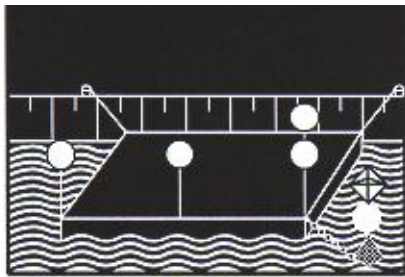


§ 3.26, Fahrzeuge, deren Anker die Schifffahrt gefährden können:

zwei weiße gewöhnliche von allen Seiten sichtbare Lichter, einen Döpper mit Radarreflektor mit einem weißen gewöhnlichen, von allen Seiten sichtbaren Licht

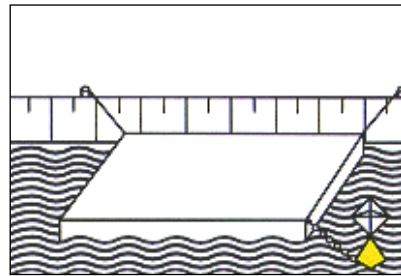
einen gelben Döpper mit Radarreflektor

Bei Nacht



Bild

Bei Tag



61

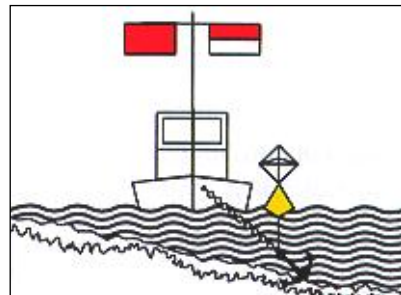
§ 3.26, Schwimmkörper und schwimmende Anlagen, deren Anker die Schifffahrt gefährden können:

zwei weiße gewöhnliche, von allen Seiten sichtbare Lichter und einen Döpper mit Radarreflektor und einem weißen gewöhnlichen, von allen Seiten sichtbaren, Licht

einen gelben Döpper mit Radarreflektor



61b



§ 3.26 Z 3, Beispiel für die Bezeichnung von schwimmenden Geräten, deren Kabel, Ankerketten oder Anker die Schifffahrt gefährden können:

ein Döpper mit Radarreflektor und einem weißen gewöhnlichen, von allen Seiten sichtbaren Licht

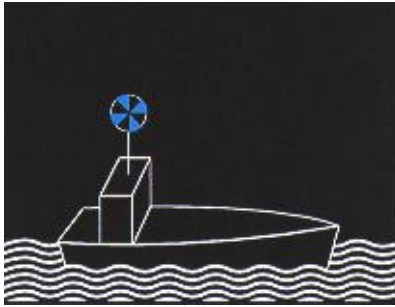
ein gelber Döpper mit Radarreflektor

4. BESONDERE ZEICHEN

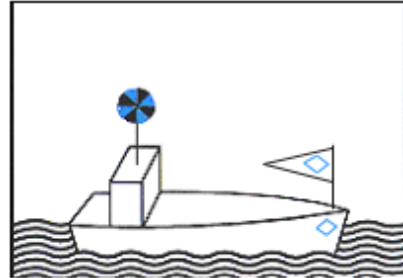
Bei Nacht

Bild

Bei Tag



62



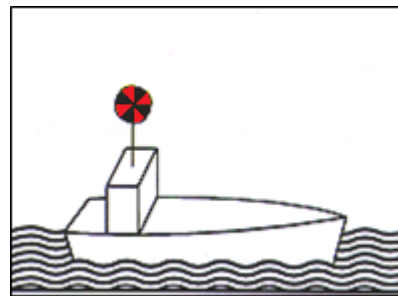
§ 3.27, zusätzliche Bezeichnung der Fahrzeuge der Überwachungsbehörden (außerhalb Österreichs und in den Grenzstrecken darf das blaue Funkellicht mit Zustimmung der zuständigen Behörden auch von Feuerlöschbooten und Fahrzeugen für Rettungszwecke im Einsatz geführt werden):

ein blaues gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Funkellicht, wenn es die Ausübung des Dienstes erfordert, und

ein weißer Wimpel mit der Abbildung eines weißen Rhombus mit blauem Rand in der Mitte



62a

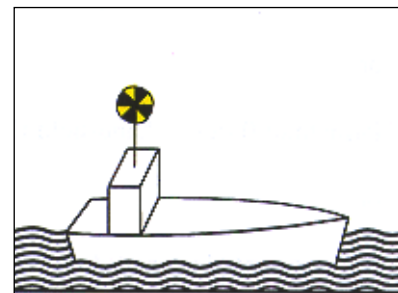


§ 3.27, zusätzliche Bezeichnung der Fahrzeuge der Feuerwehr im Einsatz und Fahrzeuge der Rettung im Einsatz:

ein rotes helles oder gewöhnliches von allen Seiten sichtbares Funkellicht



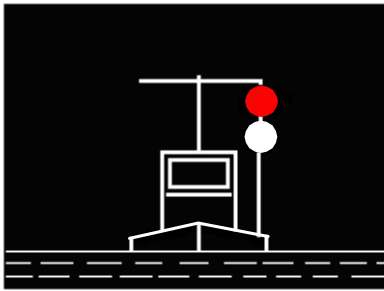
63



§ 3.28, zusätzliche Bezeichnung der Fahrzeuge in Fahrt, die Arbeiten in der Wasserstraße ausführen:

ein gelbes gewöhnliches oder helles von allen Seiten sichtbares Funkellicht

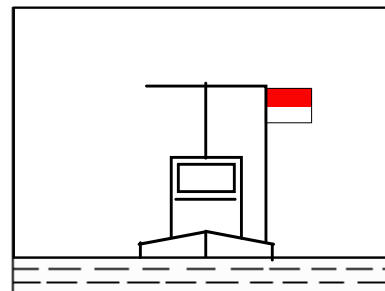
Bei Nacht



Bild

64

Bei Tag



§ 3.29, Zusätzliche Bezeichnung zum Schutz gegen Wellenschlag:

ein rotes gewöhnliches Licht über einem weißen gewöhnlichen Licht oder ein rotes helles Licht über einem weißen hellen Licht, alle Lichter von allen Seiten sichtbar

eine rot-weiße Flagge oder Tafel oder zwei Flaggen oder Tafeln übereinander, die obere rot, die untere weiß



65



§ 3.30, Notzeichen:

eine Flagge oder ein sonstiger geeigneter Gegenstand, die im Kreis geschwenkt werden;

oder:

ein Licht, das im Kreis geschwenkt wird;

oder:

eine Flagge über oder unter einem Ball oder ballähnlichen Gegenstand;

oder:

Raketen oder Leuchtkugeln mit roten Sternen in kurzen Zwischenräumen;

oder:

ein Lichtzeichen, zusammengesetzt aus den Morsezeichen ... --- ... (SOS);

oder:

ein Flammensignal durch Abbrennen von Teer, Öl oder ähnlichem;

oder:

rote Fallschirm-Leuchtraketen oder rote Handfackeln;

oder:

langsames und wiederholtes Heben und Senken der seitlich ausgestreckten Arme

Bei Nacht

Bild

Bei Tag



66



§ 3.31, Verbot, das Fahrzeug zu betreten



67



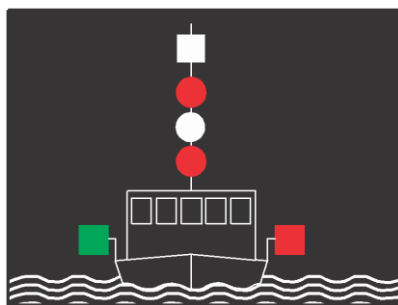
§ 3.32, Verbot, an Bord zu rauchen und offenes Licht oder Feuer zu verwenden



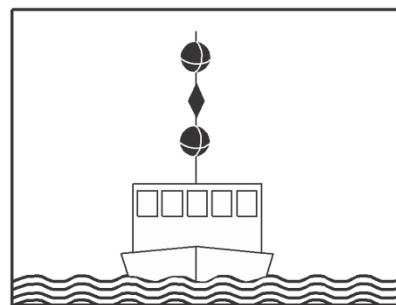
68



§ 3.33, Verbot des Stillliegens nebeneinander



69

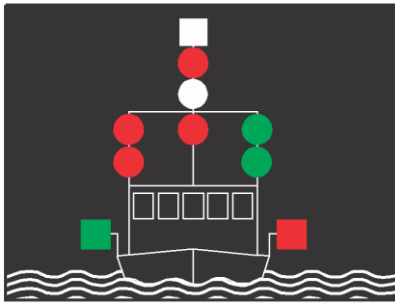


§ 3.34 Z 1: Zusätzliche Bezeichnung von Fahrzeugen mit eingeschränkter Manövrierfähigkeit:

drei helle oder gewöhnliche Lichter, das obere und untere Licht rot und das mittlere Licht weiß, nicht weniger als 1 m übereinander und so hoch, dass sie von allen Seiten sichtbar sind

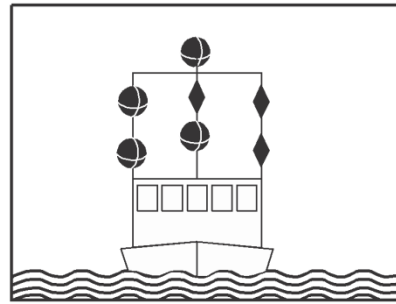
ein schwarzer Ball, ein schwarzer Doppelkegel und ein schwarzer Ball, der Doppelkegel in der Mitte, nicht weniger als 1 m übereinander und so hoch, dass sie von allen Seiten sichtbar sind

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

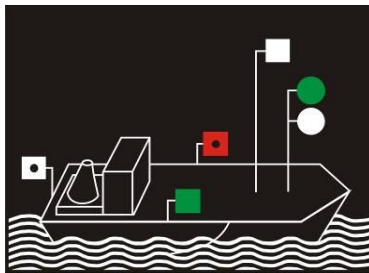


70

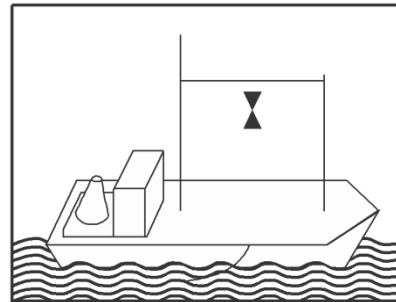
§ 3.34 Z 2: Zusätzliche Bezeichnung von Fahrzeugen mit eingeschränkter Manövrierfähigkeit; Durchfahrt frei an einer Seite:

zwei helle oder gewöhnliche rote Lichter, nicht weniger als 1 m übereinander und von allen Seiten sichtbar, auf der Seite an der die Vorbeifahrt gesperrt ist und zwei helle oder gewöhnliche grüne Lichter, nicht weniger als 1 m übereinander und von allen Seiten sichtbar, auf der Seite an der die Vorbeifahrt frei ist

zwei schwarze Bälle, nicht weniger als 1 m übereinander, auf der Seite an der die Vorbeifahrt gesperrt ist und zwei schwarze Doppelkegel, nicht weniger als 1 m übereinander, auf der Seite an der die Vorbeifahrt frei ist



71

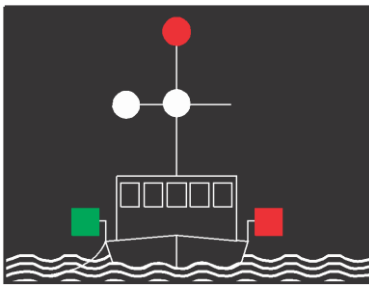


§ 3.35 Z 1: Zusätzliche Bezeichnung von Fahrzeugen, die ein Schleppnetz oder ein anderes Fischereigerät im Wasser ziehen (Schleppnetzfisher):

zwei helle oder gewöhnliche Lichter, das obere Licht grün, das untere weiß, nicht weniger als 1 m übereinander, so hoch, dass sie von allen Seiten sichtbar sind und vor dem nach § 3.08 Z 1 lit. a vorgeschriebenen Licht, wobei das obere Licht tiefer als dieses Licht und das untere höher als die nach § 3.08 Z 1 lit. b vorgeschriebenen Lichter in einer Höhe, die mindestens das Zweifache des o.g. vertikalen Abstandes beträgt, zu führen sind

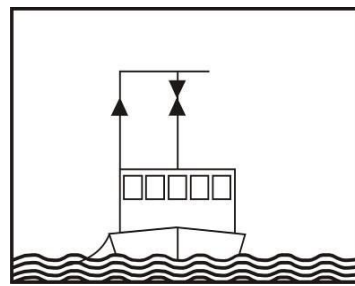
zwei übereinander angeordnete, mit der Spitze aufeinander treffende schwarze Kegel, so hoch, dass sie von allen Seiten sichtbar sind

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

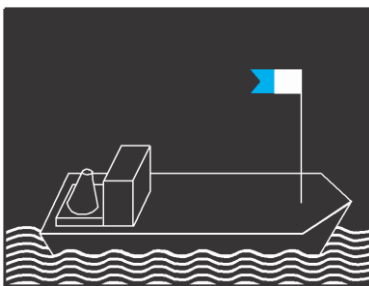


72

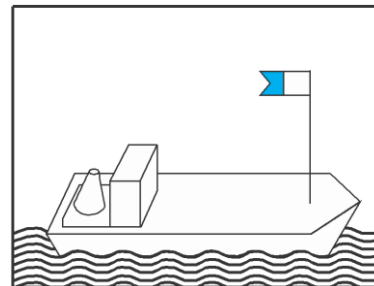
§ 3.35 Z 2: Fischereifahrzeuge, ausgenommen Schleppnetzfischer, deren Fischereigerät in der Waagerechten weiter als 150 m vom Fahrzeug entfernt ist:

ein helles oder gewöhnliches, von allen Seiten sichtbares rotes Licht, und ein helles oder gewöhnliches weißes Licht in einem horizontalen Abstand von mindestens 2 m und höchstens 6 m von dem o.g. roten und weißen Licht, nicht höher als das o.g. weiße Licht und nicht tiefer als die Lichter nach § 3.08 Z 1 lit. b

zwei übereinander angeordnete, mit der Spitze aufeinander treffende schwarze Kegel, so hoch, dass sie von allen Seiten sichtbar sind, und ein schwarzer Kegel mit der Spitze nach oben



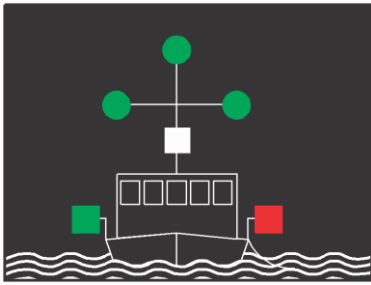
73



§ 3.36: Zusätzliche Bezeichnung von Fahrzeugen beim Einsatz von Tauchern:

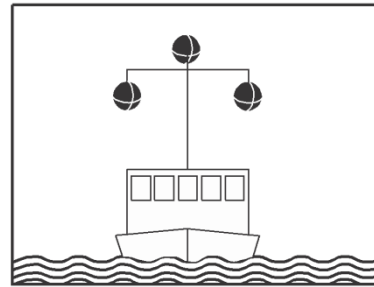
eine feste, mindestens 1 m große Abbildung der Flagge „A“ des Internationalen Signalbuches an einer geeigneten, Tag und Nacht von allen Seiten sichtbaren Stelle

Bei Nacht



Bild

Bei Tag

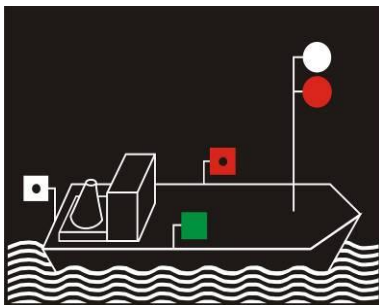


74

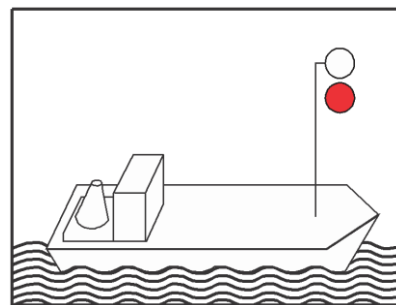
§ 3.37: Zusätzliche Bezeichnung von Fahrzeugen beim Minenräumen:

drei helle oder gewöhnliche grüne, von allen Seiten sichtbare Lichter, die in Form eines Dreiecks mit horizontaler Grundlinie in einer senkrecht zur Achse des Fahrzeugs gelegenen Ebene angeordnet sind, wobei das obere Licht auf der Fockmastspitze oder in deren Nähe und die anderen Lichter an beiden Enden der Fockrahe gesetzt sein müssen

drei schwarze Bälle, in der für die Lichter vorgeschriebenen Anordnung



75



§ 3.38: Zusätzliche Bezeichnung von Fahrzeugen im Lotsendienst:

statt des Lichts nach § 3.08 Z 1 lit. a zwei übereinander angeordnete, von allen Seiten sichtbare helle oder gewöhnliche Lichter, das obere Licht weiß, das untere rot, die an der Mastspitze oder in deren Nähe angeordnet sind.

Anlage 4

Lichter und Farbe von Signallichtern auf Fahrzeugen

Die Lichter und die Farben von Signallichtern auf Fahrzeugen müssen den Bestimmungen der geltenden Empfehlungen der Donaukommission über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe oder der geltenden UNECE-Resolution über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe oder der geltenden EU-Richtlinie über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe entsprechen.

Anlage 5**Stärke und Tragweite der Signallichter auf Fahrzeugen**

Die Stärke und Tragweite der Signallichter auf Fahrzeugen müssen den Bestimmungen der geltenden Empfehlungen der Donaukommission über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe oder der geltenden UNECE-Resolution über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe oder der geltenden EU-Richtlinie über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe entsprechen.

Anlage 6**Schallzeichen****I. Tonumfang der Schallzeichen**

Die mechanisch betriebenen Schallgeräte, die auf Fahrzeugen in der Binnenschifffahrt verwendet werden, müssen in der Lage sein, Schallzeichen mit den folgenden Merkmalen zu erzeugen:

1. Frequenz:

- a) Für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb, ausgenommen Kleinfahrzeuge nach lit. b, beträgt die Grundfrequenz 200 Hz mit einer Toleranz von +/- 20 vH;
- b) für Fahrzeuge ohne Maschinenantrieb und für Kleinfahrzeuge muss die Grundfrequenz mehr als 350 Hz betragen;
- c) für die Dreitonzeichen, die in der Radarfahrt bei beschränkten Sichtverhältnissen verwendet werden, liegen die Grundfrequenzen der Töne zwischen 165 und 297 Hz mit einem Intervall von mindestens zwei ganzen Tönen zwischen dem höchsten und dem tiefsten Ton.

2. Schalldruckpegel:

Die nachstehend angegebenen Schalldruckpegel werden 1 m vor der Mitte der Trichteröffnung gemessen oder auf diesen Abstand zurückgerechnet; die Messung hat soweit wie möglich im Feien zu erfolgen:

- a) Für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb, ausgenommen Kleinfahrzeuge nach lit. b, muss der Schalldruckpegel zwischen 120 und 140 dB (A) betragen;
- b) für Fahrzeuge ohne Maschinenantrieb und für Kleinfahrzeuge, die nicht dazu eingerichtet sind oder verwendet werden, andere Fahrzeuge als Kleinfahrzeuge zu schleppen, muss der Schalldruckpegel zwischen 100 und 125 dB (A) betragen;
- c) für die Dreitonzeichen, die von Radarfahrern verwendet werden, muss der Schalldruckpegel jedes Tons zwischen 120 und 140 dB (A) betragen.

II. Kontrolle des Schalldruckpegels

Die Kontrolle des Schalldruckpegels wird von den zuständigen Behörden mit Hilfe des von der Internationalen Elektrotechnischen Kommission genormten Schallpegelmessgeräts (IEC 179) oder mit Hilfe des von der IEC genormten gebräuchlichen Schallpegelmessgeräts (IEC 123) vorgenommen.










III. Schallzeichen der Fahrzeuge

Die Schallzeichen, ausgenommen die Glockenschläge und das Dreitonzeichen, müssen aus einem Ton oder mehreren Tönen hintereinander bestehen, die folgende Eigenschaften aufweisen:

- kurzer Ton: ein Ton von etwa einer Sekunde Dauer;
- langer Ton: ein Ton von etwa vier Sekunden Dauer.





Die Pause zwischen zwei aufeinander folgenden Tönen muss etwa eine Sekunde betragen, ausgenommen beim Zeichen "Folge sehr kurzer Töne", das aus mindestens sechs Tönen von je etwa einer viertel Sekunde Dauer bestehen muss, wobei die Pause zwischen den Tönen ebenso lang ist.

A. Allgemeine Zeichen

	Ein langer Ton	"Achtung"	
	Ein kurzer Ton	"Ich richte meinen Kurs nach Steuerbord"	
	Zwei kurze Töne	"Ich richte meinen Kurs nach Backbord"	
	Drei kurze Töne	"Meine Maschine geht rückwärts"	
	Vier kurze Töne	"Ich bin manövrierunfähig"	
	Ununterbrochene Wiederholung eines kurzen und eines langen Tons	"Bleib Weg"	
	Folge sehr kurzer Töne	"Akute Gefahr eines Zusammenstoßes"	
	Wiederholte lange Töne	} "Notsignal"	§ 4.04
	Gruppen von Glockenschlägen		

B. Begegnungszeichen

1. Fall

	Ein kurzer Ton des Bergfahrs	"Ich will an Backbord vorbeifahren."	§ 6.04 Z 5
	Ein kurzer Ton des Talfahrs	"Einverstanden, fahren Sie an Backbord vorbei"	§ 6.04 Z 6
oder			
	Zwei kurze Töne des Talfahrs	"Nicht einverstanden, fahren Sie an Steuerbord vorbei"	§ 6.05 Z 3
	Zwei kurze Töne des Bergfahrs	"Einverstanden, ich werde an Steuerbord vorbeifahren"	§ 6.05 Z 4

2. Fall

■ ■	Zwei kurze Töne des Bergfahrs	"Ich will an Steuerbord vorbeifahren"	§ 6.04 Z 5
■ ■	Zwei kurze Töne des Talfahrs	"Einverstanden, fahren Sie an Steuerbord vorbei"	§ 6.04 Z 6
oder			
■	Ein kurzer Ton des Talfahrs	"Nicht einverstanden, fahren Sie an Backbord vorbei"	§ 6.05 Z 3
■	Ein kurzer Ton des Bergfahrs	"Einverstanden, ich werde an Backbord vorbeifahren"	§ 6.05 Z 4

C. Überholzeichen

1. Fall

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	Zwei lange Töne, zwei kurze Töne des Überholenden	"Ich will auf Ihrer Backbordseite überholen"	§ 6.10 Z 2
■	Ein kurzer Ton des Vorausfahrenden	"Einverstanden, Sie können an meiner Backbordseite überholen"	§ 6.10 Z 3
oder			
■ ■	Zwei kurze Töne des Vorausfahrenden	"Nicht einverstanden, über holen Sie auf meiner Steuerbordseite"	§ 6.10 Z 4
■	Ein kurzer Ton des Überholenden	"Einverstanden, ich werde auf Ihrer Steuerbordseite überholen"	§ 6.10 Z 4

2. Fall

■ ■ ■ ■ ■	Zwei lange Töne, ein kurzer Ton des Überholenden	"Ich will auf Ihrer Steuerbordseite überholen"	§ 6.10 Z 2
■ ■	Zwei kurze Töne des Vorausfahenden	"Einverstanden, überholen Sie auf meiner Steuerbordseite"	§ 6.10 Z 3
■	Ein kurzer Ton des Vorausfahenden	"Nicht einverstanden, überholen Sie an meiner Backbordseite"	§ 6.10 Z 4
■ ■	Zwei kurze Töne des Überholenden	"Einverstanden, ich werde auf Ihrer Backbordseite überholen"	§ 6.10 Z 4
Unmöglichkeit des Überholens			
■ ■ ■ ■ ■	Fünf kurze Töne des Vorausfahenden	"Man kann mich nicht überholen"	§ 6.10 Z 5

D. Wendezeichen




■ ■ ■ ■ ■ ■	Ein langer Ton, ein kurzer Ton	"Ich wende über Steuerbord"	§ 6.13 Z 2
■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	Ein langer Ton, zwei kurze Töne	"Ich wende über Backbord"	§ 6.13 Z 2

E. Häfen und Nebenwasserstraßen: Einfahrt und Ausfahrt, Ausfahrt mit Überqueren der Wasserstraße

E. 1. Zeichen, die bei der Einfahrt in und Ausfahrt aus Häfen und Nebenwasserstraßen abzugeben sind

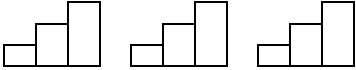

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	Drei lange Töne, ein kurzer Ton	"Ich will nach Steuerbord drehen"	§ 6.16 Z 2
■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	Drei lange Töne, zwei kurze Töne	"Ich will nach Backbord drehen"	§ 6.16 Z 2

E 2: Zeichen für das Überqueren der Wasserstraße bei Ausfahrt aus Häfen und Nebenwasserstraßen


	drei lange Töne	"Ich will überqueren"	§ 6.16 Z 2
bei Bedarf vor Ende des Überquerens gefolgt von			
	einem langen und einem kurzen Ton	„Ich will nach Steuerbord wenden“	§ 6.16 Z 2
	einem langen und zwei kurzen Tönen	„Ich will nach Backbord wenden“	§ 6.16 Z 2

F. Nebelzeichen













a) Fahrzeuge in der Radarfahrt

	1. Talfahrer, ausgenommen Kleinfahrzeuge	"Dreitonzzeichen, so oft wie notwendig wiederholt"	§ 6.32 Z 4 lit. a
	2. Bergfahrer	"Ein langer Ton"	§ 6.32 Z 4 lit. c




b) Fahrzeuge, die nicht mit Radar fahren

	1. Einzeln fahrende Fahrzeuge und Verbände	"Ein langer Ton, in Abständen von längstens einer Minute wiederholt"	§ 6.33 lit. b
---	--	--	---------------

c) Stillliegende Fahrzeuge

 ---- 	Eine Gruppe von Glockenschlägen, mindestens einmal in der Minute wiederholt	"Ich liege auf der linken Seite des Fahrwassers"	§ 6.31 Z 1 lit. a
 ----   ---- 	Zwei Gruppen von Glockenschlägen, mindestens einmal in der Minute wiederholt	"Ich liege auf der rechten Seite des Fahrwassers"	§ 6.31 Z 1 lit. b
 ----   ----   ---- 	Drei Gruppen von Glockenschlägen, mindestens einmal in der Minute wiederholt	"Meine Lage ist ungewiss"	§ 6.31 Z 1 lit. c

G. Signale bei der Abfahrt vom Liegeplatz ohne zu wenden

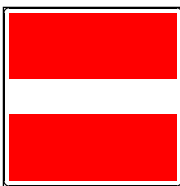
	Ein kurzer Ton	"Ich fahre nach Steuerbord"	§ 6.14
 	Zwei kurze Töne	"Ich fahre nach Backbord"	§ 6.14

Anlage 7**Schifffahrtszeichen**

1. Die Hauptzeichen in Abschnitt I können durch die Zusatzzeichen in Abschnitt II ergänzt oder erläutert werden.
2. Die Tafeln können mit einem schmalen weißen Streifen eingefasst werden.
3. Die Abmessungen und die Farben müssen den geltenden Empfehlungen der Donaukommission entsprechen.

Abschnitt I - Hauptzeichen**A Verbotszeichen**

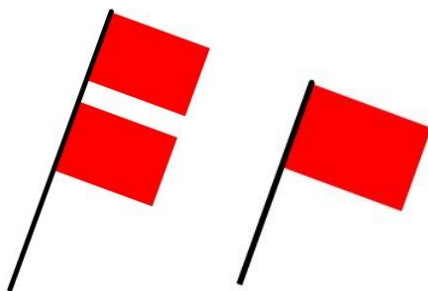
- A.1 Verbot der Durchfahrt (allgemeines Zeichen)
(§§ 6.08, 6.16, 6.22, 6.22a, 6.25, 6.26, 6.27 und 6.28a)



A.1a, Tafelzeichen oder



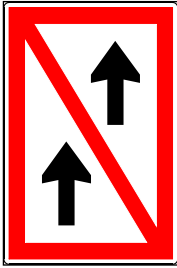
A.1b, A.1c und A.1d, rote Lichter oder



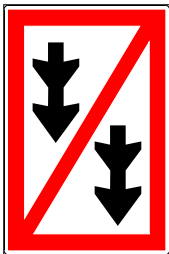
A.1e und A.1f, rote Flaggen

Werden zwei Tafelzeichen, zwei Lichter oder zwei Flaggen übereinander gezeigt, bedeutet dies ein länger dauerndes Verbot

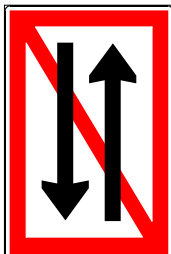
- A.2 Überholverbot
(§ 6.11)



- A.3 Überholverbot für Verbände untereinander
(§ 6.11)



- A.4 Begegnungs- und Überholverbot
(§ 6.08)



- A.4.1 Verbot des Begegnens und Überholens für Verbände untereinander
(§ 6.08)



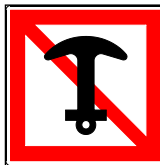
- A.5 Stillliegeverbot (Ankerverbot und Verbot des Festmachens am Ufer)
(§ 7.02)



- A.5.1 Stillliegeverbot innerhalb der in Meter angegebenen Breite (gemessen vom Zeichen)
(§ 7.02)



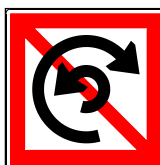
- A.6 Ankerverbot und Verbot des Schleifenlassens von Ankern, Trossen oder Ketten
(§§ 6.18 und 7.03)



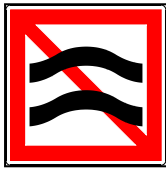
- A.7 Verbot, am Ufer festzumachen
(§ 7.04)



- A.8 Wendeverbot
(§ 6.13)



- A.9 Verbot, Wellenschlag zu verursachen
(§ 6.20)



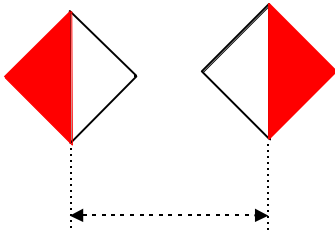
A.9a

oder

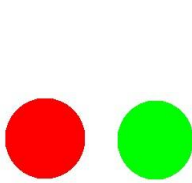


A.9b

- A.10 Verbot, außerhalb der angezeigten Begrenzung durchzufahren (in Brücken- oder Wehröffnungen)
(§ 6.24)

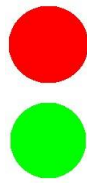


- A.11 Verbot der Einfahrt; die Vorbereitungen zur Fortsetzung der Fahrt sind jedoch zu treffen
(§§ 6.26 und 6.28a)



A.11a

oder



A.11b

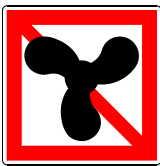
oder

(ein rotes Licht ist erloschen)



A.11c

- A.12 Verbot für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb



- A.13 Verbot für Sport- und Vergnügungsfahrzeuge



Die zuständigen Behörden können mit diesem Zeichen auch die Schifffahrt mit Kleinfahrzeugen verbieten.

A.14 Verbot des Wasserschifahrens



A.15 Verbot für Fahrzeuge unter Segel



A.16 Verbot für Fahrzeuge, die weder mit Maschinenantrieb noch unter Segel fahren



A.17 Verbot für Segelbretter



A.18 Ende der für die Fahrt mit hoher Geschwindigkeit genehmigten Zone für kleine Sport- und Vergnügungsfahrzeuge



A.19 Verbot, Fahrzeuge ins Wasser zu lassen oder herauszuheben

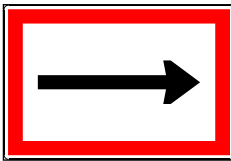


A.20 Verbot für Wassermotorräder

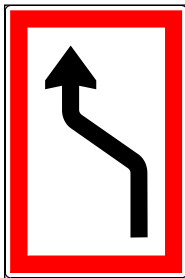


B Gebotszeichen

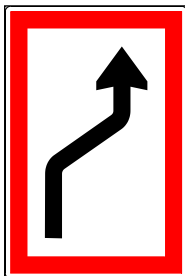
B.1 Gebot, in die durch den Pfeil angezeigte Richtung zu fahren
(§ 6.12)



B.2 Gebot, auf die Fahrwasserseite hinüberzufahren, die
a) an der Backbordseite des Fahrzeugs liegt
(§ 6.12)

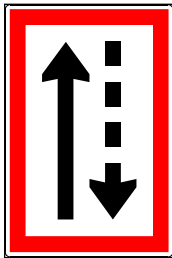


b) an der Steuerbordseite des Fahrzeugs liegt
(§ 6.12)

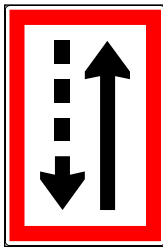


B.3 Gebot, die Fahrwasserseite zu halten, die

- a) an der Backbordseite des Fahrzeugs liegt
(§ 6.12)

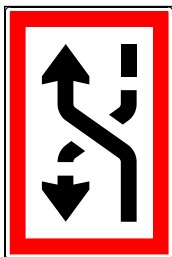


- b) an der Steuerbordseite des Fahrzeugs liegt
(§ 6.12)

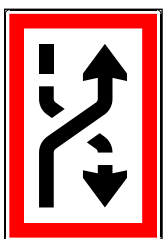


B.4 Gebot, das Fahrwasser zu kreuzen

- a) nach Backbord
(§ 6.12)



- b) nach Steuerbord
(§ 6.12)



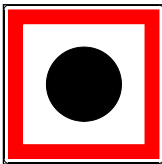
- B.5 Gebot, entsprechend den Bestimmungen dieser Verordnung anzuhalten
(§§ 6.26 und 6.28)



- B.6 Gebot, die angegebene Geschwindigkeit (in km/h) nicht zu überschreiten



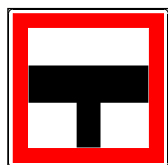
- B.7 Gebot, Schallzeichen zu geben



- B.8 Gebot zu besonderer Vorsicht
(§ 6.08)



- B.9 Gebot, nur dann in die Hauptwasserstraße einzufahren oder sie zu überqueren, wenn dadurch die Fahrzeuge auf der Hauptwasserstraße nicht gezwungen werden, ihren Kurs oder ihre Geschwindigkeit zu ändern
(§ 6.16)

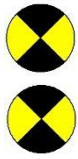


B.9a



B.9b

- B.10 Gebot für Fahrzeuge auf der Hauptwasserstraße, erforderlichenfalls Kurs und Geschwindigkeit zu ändern, um Fahrzeugen die Ausfahrt aus dem Hafen oder der Nebenwasserstraße zu ermöglichen (§ 6.16)



- B.11 a) Gebot, Sprechfunk zu benutzen (§ 4.05)

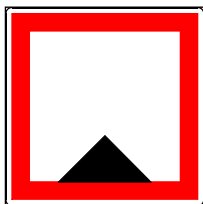


- b) Gebot, Sprechfunk auf dem angegebenen Kanal zu nutzen (§ 4.05)



C Zeichen für Einschränkungen

- C.1 Begrenzte Fahrwassertiefe

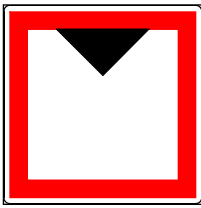


C.1a



C.1b

C.2 Begrenzte lichte Höhe über dem Wasserspiegel

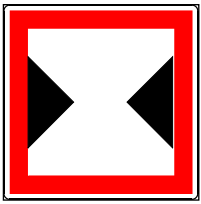


C.2a



C.2b

C.3 Begrenzte Breite der Durchfahrtsöffnung oder des Fahrwassers



C.3a

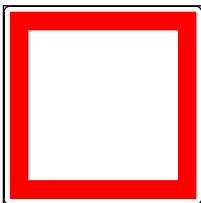


C.3b

Anmerkung: Auf den Tafeln C.1, C.2 und C.3 können auch Ziffern zur Angabe der Fahrwassertiefe, der lichten Höhe über dem Wasserspiegel bzw. der Breite der Durchfahrtsöffnung oder des Fahrwassers in Metern angebracht sein.

C.4 Schifffahrtsbeschränkungen:

Erkundigung einholen



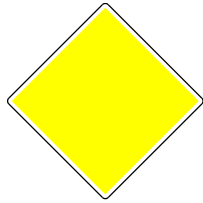
C.5 Das Fahrwasser verläuft vom rechten (linken) Ufer entfernt; die Zahl auf dem Tafelzeichen gibt den Abstand in Metern an, den die Fahrzeuge zu dem Tafelzeichen einhalten müssen.



D Empfehlende Zeichen

D.1 Empfohlene Durchfahrt

- a) für Verkehr in beiden Richtungen
(§§ 6.25, 6.26 und 6.27)



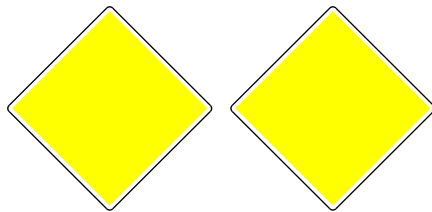
D.1a

oder



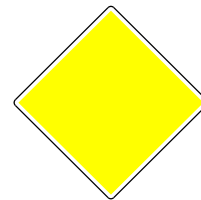
D.1b

- b) für Verkehr nur in der angezeigten Richtung, (Verkehr in der Gegenrichtung verboten)
(§§ 6.25, 6.26 und 6.27)

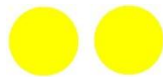


D.1c

oder



D.1d



D.1e

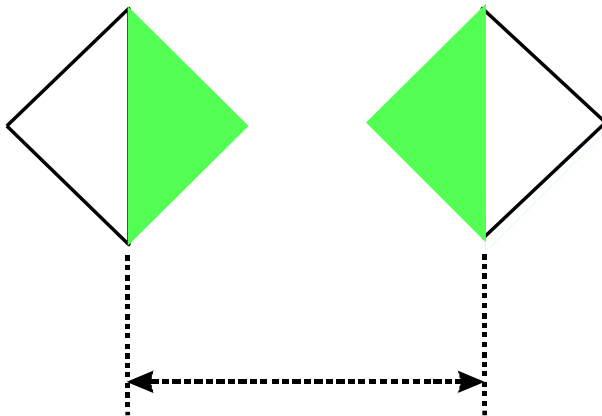
oder



D.1f

D.2 Empfehlung, sich in dem durch die Tafeln begrenzten Raum zu halten (in einer Brücken- oder Wehröffnung)

(§ 6.24)



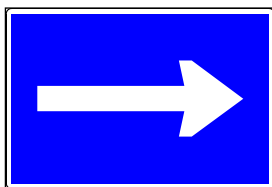
D.2a

oder

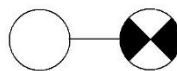


D.2b

D.3 Empfehlung, in die durch den Pfeil angezeigte Richtung zu fahren



oder



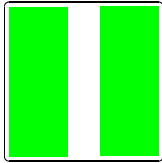
D.3a

D.3b

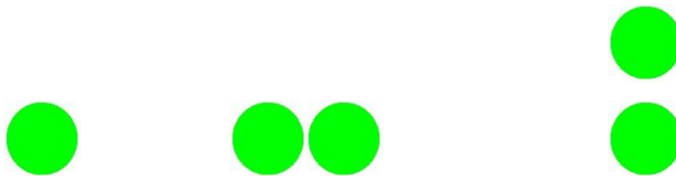
in Richtung vom festen Licht zum Gleichtaktlicht zu fahren

E Hinweiszeichen

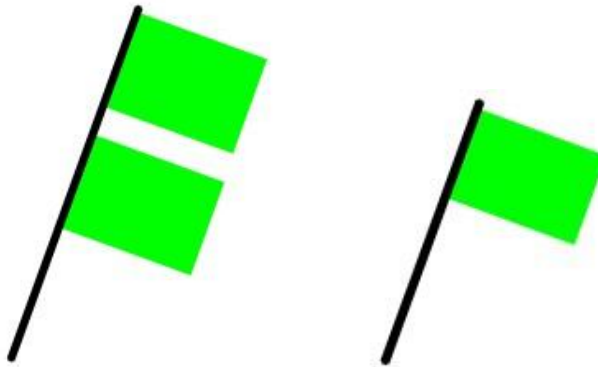
E.1 Erlaubnis zur Durchfahrt (allgemeines Zeichen)
(§§ 6.08, 6.16, 6.26, 6.27 und 6.28a)



E.1a, Tafelzeichen oder

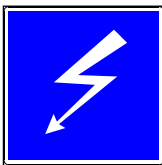


E.1b, E.1c, E.1d, grüne Lichter oder

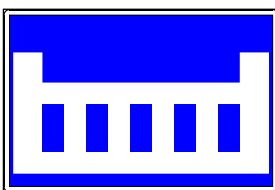


E.1e, E.1f, grüne Flaggen (im Donauraum)

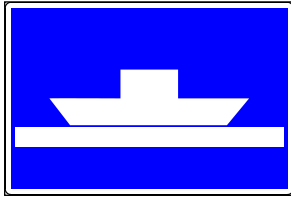
E.2 Kreuzende Hochspannungsleitung



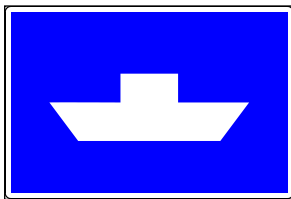
E.3 Wehr



E.4 a) Nicht frei fahrende Fähre



b) Frei fahrende Fähre



E.5 Erlaubnis zum Stillliegen (Ankern oder Festmachen am Ufer)
(§§ 7.02 und 7.05)



E.5.1 Erlaubnis zum Stillliegen auf der Wasserfläche, deren Breite, gemessen vom Zeichen, auf diesem in Metern angegeben ist
(§ 7.05)



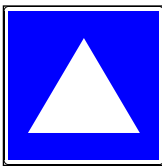
E.5.2 Erlaubnis zum Stillliegen auf der Wasserfläche, die durch die zwei in Meter angegebenen Entfernungen, gemessen vom Zeichen, begrenzt wird
(§ 7.05)



- E.5.3 Höchstzahl der Fahrzeuge, die nebeneinander stillliegen dürfen
(§ 7.05)



- E.5.4 Liegestelle für Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die keine blauen Lichter bzw. keine blauen Kegel nach § 3.14 führen müssen
(§ 7.06)



- E.5.5 Liegestelle für Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die ein blaues Licht oder einen blauen Kegel nach § 3.14 Z 1 führen müssen
(§ 7.06)



- E 5.6 Liegestelle für Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die zwei blaue Lichter oder zwei blaue Kegel nach § 3.14 Z 2 führen müssen
(§ 7.06)



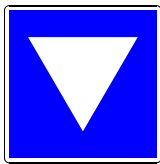
- E 5.7 Liegestelle für Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die drei blaue Lichter oder drei blaue Kegel nach § 3.14 Z 3 führen müssen

(§ 7.06)



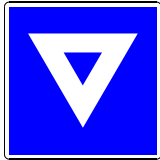
- E 5.8 Liegestelle für andere Fahrzeuge als Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die keine blauen Lichter bzw. keine blauen Kegel nach § 3.14 führen müssen

(§ 7.06)



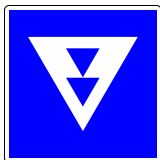
- E 5.9 Liegestelle für andere Fahrzeuge als Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die ein blaues Licht oder einen blauen Kegel nach § 3.14 Z 1 führen müssen

(§ 7.06)



- E 5.10 Liegestelle für andere Fahrzeuge als Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die zwei blaue Lichter oder zwei blaue Kegel nach § 3.14 Z 2 führen müssen

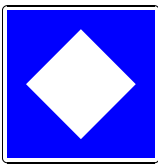
(§ 7.06)



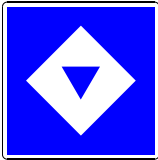
- E 5.11 Liegestelle für andere Fahrzeuge als Fahrzeuge der Schubschiffahrt, die drei blaue Lichter oder drei blaue Kegel nach § 3.14 Z 3 führen müssen
(§ 7.06)



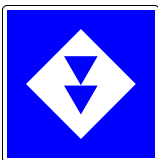
- E 5.12 Liegestelle für alle Fahrzeuge, die keine blauen Lichter bzw. keine blauen Kegel nach § 3.14 führen müssen
(§ 7.06)



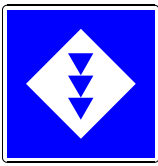
- E 5.13 Liegestelle für alle Fahrzeuge, die ein blaues Licht oder einen blauen Kegel nach § 3.14 Z 1 führen müssen
(§ 7.06)



- E 5.14 Liegestelle für alle Fahrzeuge, die zwei blaue Lichter oder zwei blaue Kegel nach § 3.14 Z 2 führen müssen
(§ 7.06)



- E 5.15 Liegestelle für alle Fahrzeuge, die drei blaue Lichter oder drei blaue Kegel nach § 3.14 Z 3 führen müssen
(§ 7.06)



- E.6 Erlaubnis, zu Ankern (§ 7.03) und Anker, Trossen und Ketten schleifen zu lassen
(§ 6.18)



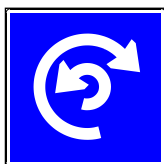
- E.7 Erlaubnis zum Festmachen am Ufer
(§ 7.04)



- E.7.1 Liegeplatz, der für das Laden und Entladen von Landfahrzeugen vorgesehen ist (die maximale Dauer des Liegens kann auf einer Tafel unter dem Schild angegeben werden)



- E.8 Wendestelle
(§§ 6.13 und 7.02)



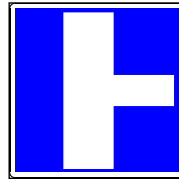
E.9 Die benutzte Wasserstraße trifft auf eine Nebenwasserstraße
(§ 6.16)

a)



E.9a

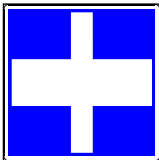
b)



E.9b

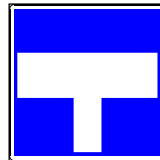
E.10 Die benutzte Nebenwasserstraße trifft auf eine Hauptwasserstraße
(§ 6.16)

a)



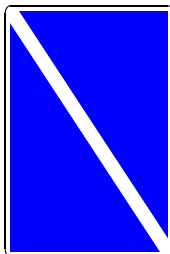
E.10a

b)



E.10b

E.11 Ende eines Verbots oder eines Gebots, das nur in einer Fahrtrichtung gilt, oder Ende einer Einschränkung

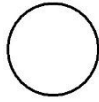


E.12 Ankündigungszeichen:

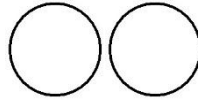
ein oder zwei weiße Lichter:

a) Feste(s) Licht(er):

Schwierigkeit voraus: Anhalten, wenn vorgeschrieben



oder



E.12a

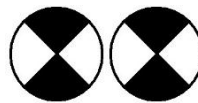
E.12b

b) Gleichtaktlicht(er):

Weiterfahren möglich



oder



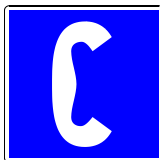
E.12c

E.12d

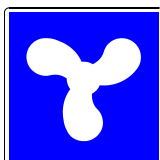
E.13 Trinkwasserzapfstelle



E.14 Fernsprechstelle



E.15 Erlaubnis für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb



E.16 Erlaubnis für Sport- und Vergnügungsfahrzeuge



Die zuständigen Behörden können mit diesem Zeichen auch die Schifffahrt mit Kleinfahrzeugen erlauben.

E.17 Erlaubnis zum Wasserschifahren



E.18 Erlaubnis für Fahrzeuge unter Segel



E.19 Erlaubnis für Fahrzeuge, die weder mit Maschinenantrieb noch unter Segel fahren



E.20 Erlaubnis für Segelbretter



E.21 Für die Fahrt mit hoher Geschwindigkeit genehmigte Zone für Sport- und Vergnügungsfahrzeuge



E.22 Genehmigung, Kleinfahrzeuge ins Wasser zu lassen oder herauszuheben



E.23 Nautischer Informationsfunkdienst auf dem angegebenen Kanal



E.24 Erlaubnis für Wassermotorräder



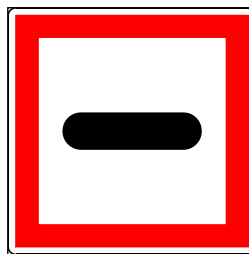
Abschnitt II - Zusatzzeichen

Die Hauptzeichen (Abschnitt I) können durch folgende Zusatzzeichen ergänzt werden:

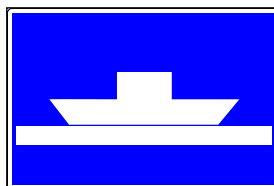
1. Rechteckige Tafeln, die die Entfernung bis zu dem Ort angeben, an dem die Bestimmung gilt oder sich die Besonderheit befindet, die durch das Hauptzeichen angegeben ist

Hinweis: Die Tafeln werden über dem Hauptzeichen angebracht.

Beispiele:



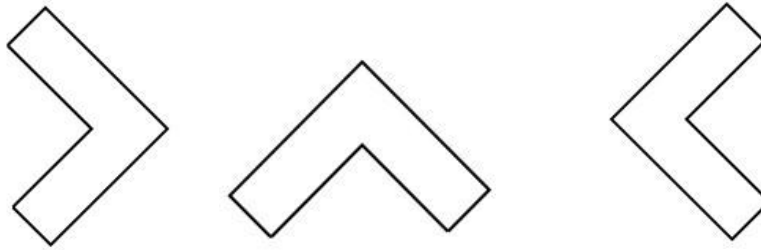
Nach 1000 m anhalten



In 1500 m nicht frei fahrende Fähre

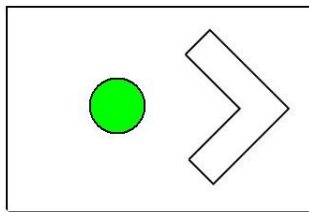
2. Zusätzliches Lichtzeichen

Weißer Leuchtpfeile, mit bestimmten Lichtern kombiniert:



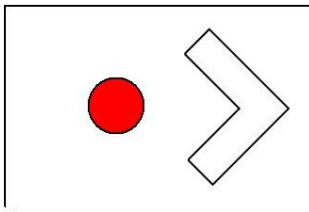
a) mit grünem Licht

Beispiel: Erlaubnis, in das in Pfeilrichtung gelegene Becken einzufahren



b) mit rotem Licht

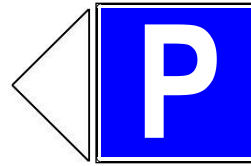
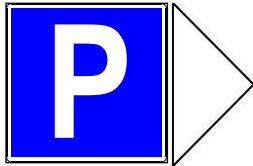
Beispiel: Verbot, in das in Pfeilrichtung gelegene Becken einzufahren



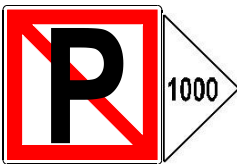
3. Dreieckige Tafeln, die angeben, in welcher Richtung und auf welcher Strecke das Hauptzeichen gilt

Hinweis: Die dreieckigen Tafeln müssen nicht unbedingt weiß sein und können neben oder unter dem Hauptzeichen angebracht sein.

Beispiele:



Erlaubnis zum Stillliegen

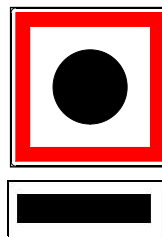


Liegeverbot
(auf 1000 m)

4. Rechteckige Tafeln, die erklärende oder ergänzende Hinweise geben

Hinweis: Die Tafeln sind unter dem Hauptzeichen angebracht.

Beispiele:



Anhalten zur Zollabfertigung

Einen langen Ton geben

F Bezeichnung der Treppelwege

F.1 Beginn eines Treppelweges



F.2 Ende eines Treppelweges



F.3.1 Radfahren erlaubt



F.3.2 Radfahren verboten



F.4.1 Rollschuhfahren bzw. Inline-Skaten erlaubt



F.4.2 Rollschuhfahren bzw. Inline-Skaten verboten



F.5 Treppelweg vorübergehend gesperrt



F.6 Achtung Fußgänger



Bezeichnung der Wasserstraße

I. ALLGEMEINES

1. Schifffahrtszeichen

Schifffahrtszeichen zur Bezeichnung der Wasserstraße, des Fahrwassers und von gefährlichen Stellen und Hindernissen (Fahrwasserzeichen) werden nicht durchgehend gesetzt.

Schwimmende Schifffahrtszeichen werden etwa 5 m außerhalb der durch sie bezeichneten Begrenzungen verankert.

Buhnen und Parallelwerke können durch schwimmende oder feste Schifffahrtszeichen bezeichnet sein. Diese sind im Allgemeinen vor oder auf den Buhnenköpfen und Parallelwerken angebracht.

Von den Zeichen muss ein ausreichender Abstand gehalten werden, da sonst Gefahr besteht, zu kollidieren oder aufzulaufen.

2. Begriffsbestimmungen

Rechte Seite/ Linke Seite: Die Bezeichnungen „rechte Seite“ und „linke Seite“ der Wasserstraße oder des Fahrwassers gelten für einen zu Tal blickenden Beobachter;
Für Kanäle, Seen und breite Wasserstraßen sind die Begriffe „rechts“ und „links“ von den zuständigen Behörden festgelegt.

Feuer: Ein Licht mit Kennung, das der Bezeichnung dient.

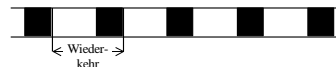
Festfeuer: Ein Licht mit ununterbrochener Lichterscheinung von gleich bleibender Stärke und Farbe.

Taktfeuer: Ein Licht mit gleich bleibender Stärke und Farbe und einer bestimmten wiederkehrenden Folge von Lichterscheinungen und -unterbrechungen.

3. Arten der Feuer

Feuer mit Einzelunterbrechungen

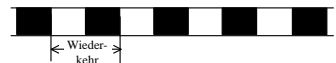
Beispiele:



Feuer mit Gruppen von Unterbrechungen



Gleichtaktfeuer



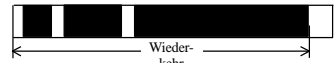
Blitzfeuer mit Einzelblitzen



Blitzfeuer mit Gruppen von Blitzen



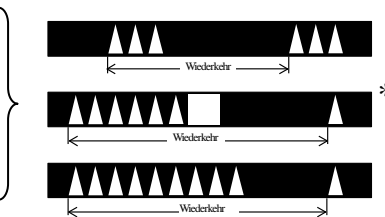
Blitzfeuer mit verschiedenen Gruppen von Blitzen



Ununterbrochenes Funkelfeuer oder ununterbrochenes schnelles Funkelfeuer



Funkelfeuer mit Gruppen von Funkeln oder schnelles Funkelfeuer mit Gruppen von Funkeln



* In diesem Fall erlaubt ein Blink eine bessere Unterscheidung der Kennung.

II. BEZEICHNUNG IN DER WASSERSTRASSE ZUR BEGRENZUNG DES FAHRWASSERS1. Rechte Seite des Fahrwassers

Farbe: rot

Form: Tonnen, vorzugsweise zylinderförmig, Schwimmer oder Spiere

Toppzeichen: Nicht zylinderförmige Tonnen und Schwimmer sind mit einem roten zylinderförmigen Toppzeichen versehen

Im Allgemeinen mit Radarreflektor

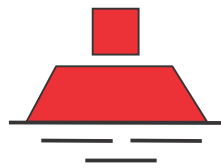
1.A Tonne mit Licht



1.B Tonne ohne Licht



1.C Schwimmer mit Toppzeichen



1.D Spiere

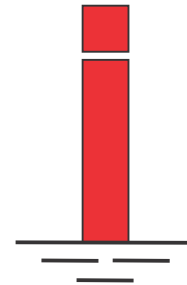


Abbildung 1

Feuer (wenn vorhanden): rotes Taktfeuer

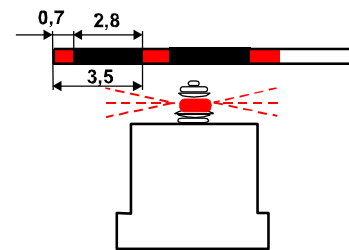


Abbildung 1a

Die Zeichen 1 bezeichnen die Begrenzung und Lage des Fahrwassers; sie bezeichnen die rechte Seite des Fahrwassers und Gefahren am rechten Ufer.

2. Linke Seite des Fahrwassers

Farbe: grün

Form: Tonnen, vorzugsweise kegelförmig, Schwimmer oder Spiere

Toppzeichen: Nicht kegelförmige Tonnen und Schwimmer sind mit einem grünen kegelförmigen Toppzeichen mit der Spitze nach oben versehen

Im Allgemeinen mit Radarreflektor

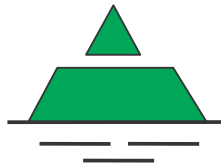
2.A Tonne mit Licht



2.B Tonne ohne Licht



2.C Schwimmer mit Toppzeichen



2. D Spiere

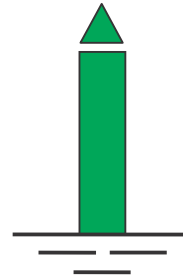


Abbildung 2

Feuer (wenn vorhanden): grünes Taktfeuer

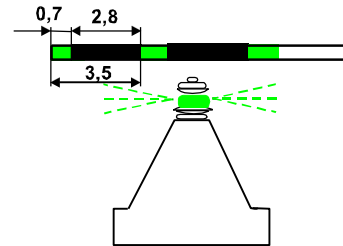


Abbildung 2a

Die Zeichen 2 bezeichnen die Begrenzung und Lage des Fahrwassers; sie bezeichnen die linke Seite des Fahrwassers und Gefahren am linken Ufer.

3. Fahrwasserspaltung

Farbe: rot und grün waagrecht gestreift

Form: Tonnen, vorzugsweise kugelförmig, Schwimmer oder Spiere

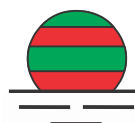
Toppzeichen: Nicht kugelförmige Tonnen und Schwimmer sind mit einem kugelförmigen Toppzeichen* mit waagrecht roten und grünen Streifen versehen

Im Allgemeinen mit Radarreflektor

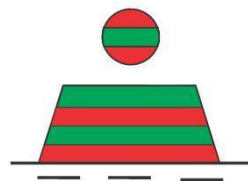
3.A Tonne mit Licht



3.B Tonne ohne Licht



3.C Schwimmer mit Toppzeichen



3.D Spiere

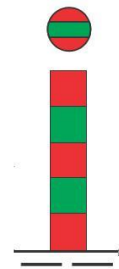


Abbildung 3

* Rote zylinderförmige oder grüne kegelförmige Toppzeichen, die bei Bedarf auf anderen Binnenwasserstraßen über dem Zeichen für die Fahrwasserspaltung angebracht werden und anzeigen, an welcher Seite die Vorbeifahrt erfolgen soll (Hauptfahrrinne), werden auf der Donau nicht verwendet. In der Anlage 8 des CEVNI werden diese Zeichen in Abbildung 4 (Dokument TRANS/SC.3/115/Rev.4) aufgeführt.

Feuer (wenn vorhanden):

weißes Funkelfeuer oder weißes Gleichtaktfeuer (möglicherweise weißes Blitzfeuer in Gruppen von drei Blitzten)

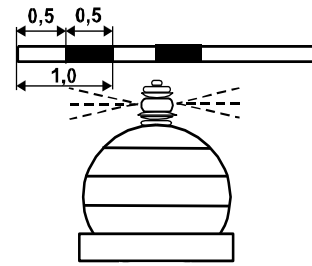


Abbildung 3a

Die Zeichen 3 bezeichnen die Spaltung bzw. Vereinigung des Fahrwassers sowie verschiedene Gefahren im Bereich des Fahrwassers. Tal- bzw. Bergfahrer können diese Zeichen sowohl an Back- als auch an Steuerbord passieren.

4. Ein auf die Tonnen nach Nummer 1 und 2 gemaltes weißes "P" zeigt an, dass das Fahrwasser an einer Liegestelle entlang führt.

z.B. Tonne mit Licht zur Kennzeichnung von Liegeplätzen auf der rechten Seite des Fahrwassers (§ 7.05)

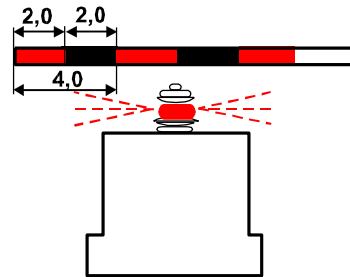
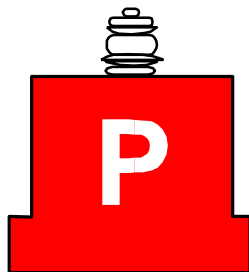


Abbildung 4a

z.B. Tonne mit Licht zur Kennzeichnung von Liegeplätzen auf der linken Seite des Fahrwassers (§ 7.05)

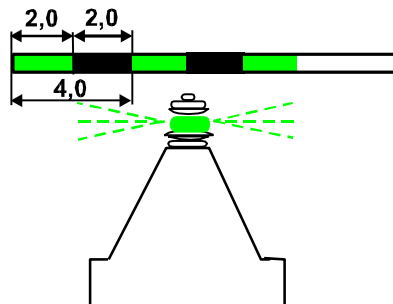
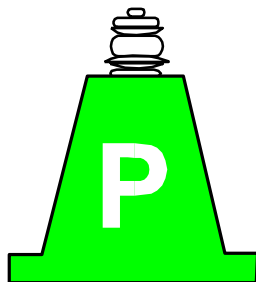


Abbildung 4b

III. KENNZEICHNUNG DER LAGE DES FAHRWASSERS DURCH FESTE SCHIFFFAHRTSZEICHEN

A. Kennzeichnung der Lage des Fahrwassers in Bezug auf die Ufer

Diese Zeichen zeigen die Lage des Fahrwassers in Bezug auf das Ufer an und bezeichnen zusammen mit den Zeichen in der Wasserstraße die Stellen, an denen sich das Fahrwasser einem Ufer nähert; sie dienen auch als Orientierungspunkte.

1. Fahrwasser nahe dem rechten Ufer

Farbe: rot/weiß

Form: Stange mit Toppzeichen

Toppzeichen: rote quadratische Tafeln (die Seiten waagrecht und senkrecht) mit weißen waagerechten Streifen am oberen und unteren Rand

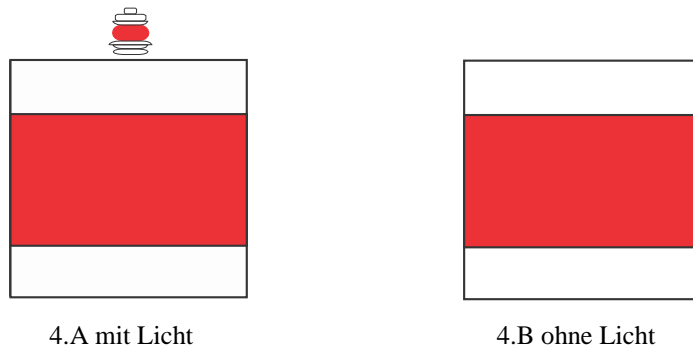


Abbildung 5

Feuer (wenn vorhanden): rotes Taktfeuer

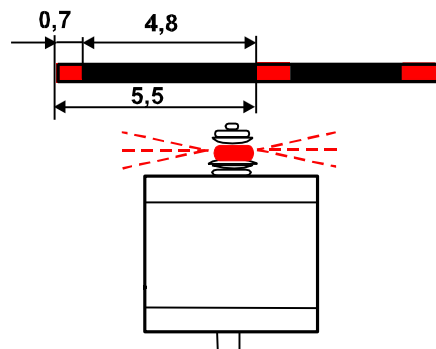


Abbildung 5a

2. Fahrwasser nahe dem linken Ufer

Farbe: grün/weiß

Form: Stange mit Toppzeichen

Toppzeichen: quadratische Tafeln (die Diagonalen waagrecht und senkrecht), deren obere Hälfte grün und deren untere Hälfte weiß ist

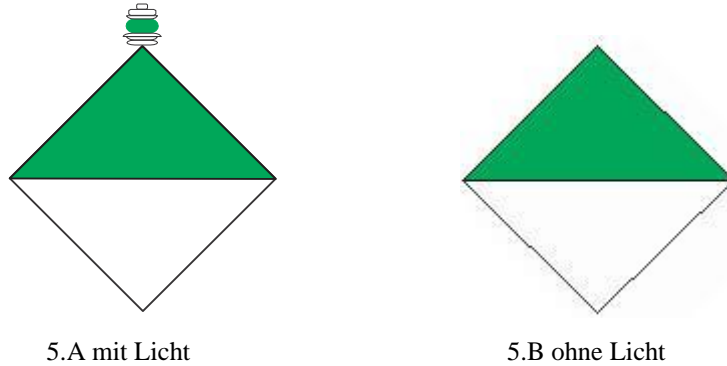


Abbildung 6

Feuer (wenn vorhanden): grünes Taktfeuer

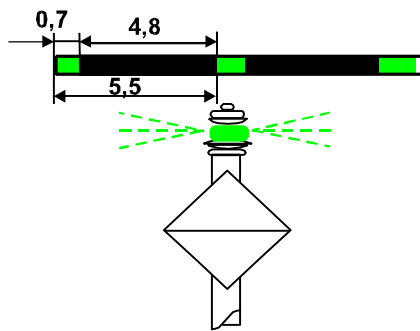


Abbildung 6a

3. Anwendung der Zeichen:

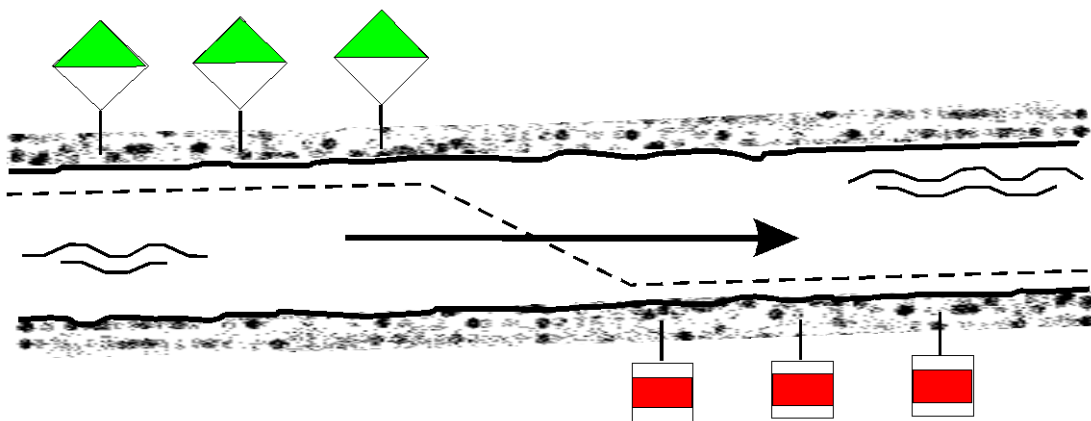


Abbildung 7

B. Bezeichnung von Übergängen

Zur besseren Bezeichnung kann der Übergang des Fahrwassers von einem Ufer zum anderen durch besondere Zeichen angezeigt sein.

1. Rechtes Ufer

Farbe: gelb/schwarz

Form: Stange mit Toppzeichen

Toppzeichen: gelbe quadratische Tafeln (die Seiten waagrecht und senkrecht) mit einem schwarzen senkrechten Mittelstreifen

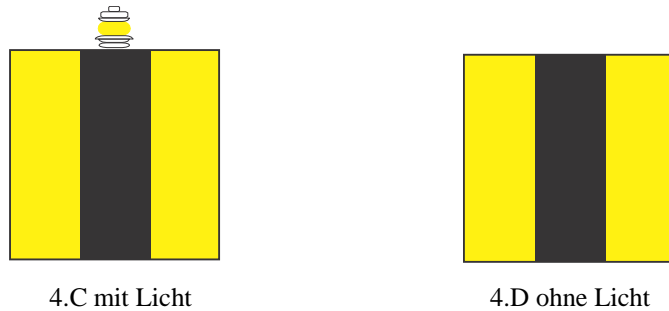


Abbildung 8

Feuer (wenn vorhanden): gelbes Blitzfeuer, oder gelbes unterbrochenes Feuer mit gerader Kennung, ausgenommen Gruppen von zwei Blitzen

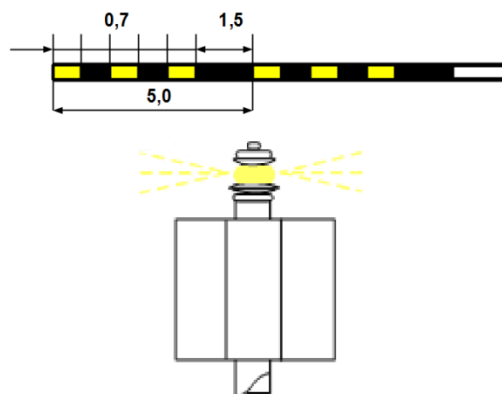


Abbildung 8a

Die rechten Übergangsschilder (Abbildung 8) zeigen den Beginn und das Ende des Übergangs des Fahrwassers vom rechten zum linken Ufer an.

2. Linkes Ufer

Farbe: gelb/schwarz

Form: Stange mit Toppzeichen

Toppzeichen: gelbe quadratische Tafeln (die Diagonalen waagrecht und senkrecht) mit einem schwarzen senkrechten Mittelstreifen

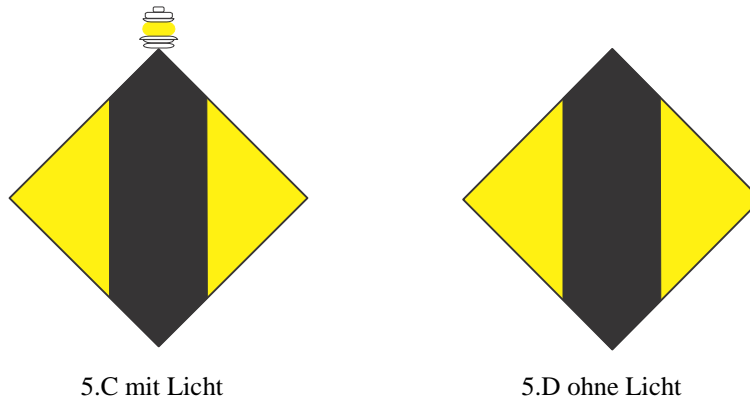


Abbildung 9

Feuer (wenn vorhanden): gelbes Blitzfeuer, oder gelbes unterbrochenes Feuer mit ungerader Kennung, ausgenommen Gruppen von drei Blitzten

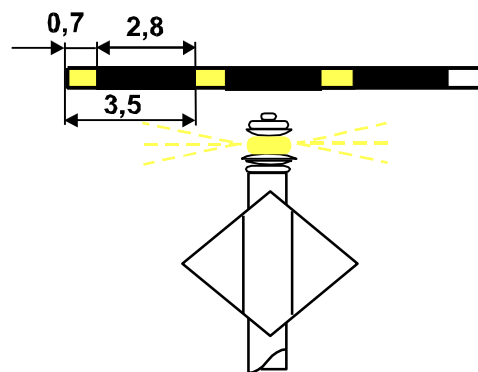


Abbildung 9a

Die linken Übergangszeichen (Abb. 9) zeigen den Beginn und das Ende des Übergangs des Fahrwassers vom linken zum rechten Ufer an.

- 3. Anwendung der Zeichen
- 3.1 Einfache Bezeichnung eines Übergangs

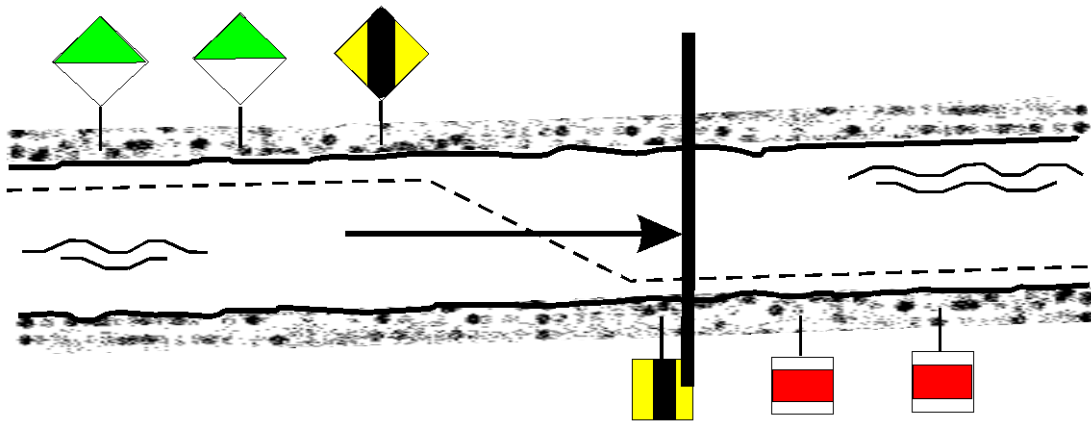


Abbildung 10

3.2 Bezeichnung der Achse eines langen Übergangs

Zwei gleiche, am selben Ufer hintereinander aufgestellte Übergangszeichen (Abb. 8) bzw. (Abb. 9), wobei das vordere Zeichen tiefer angeordnet ist als das hintere; die Verbindungslinie zwischen diesen Zeichen gibt die Achse des Übergangs an.

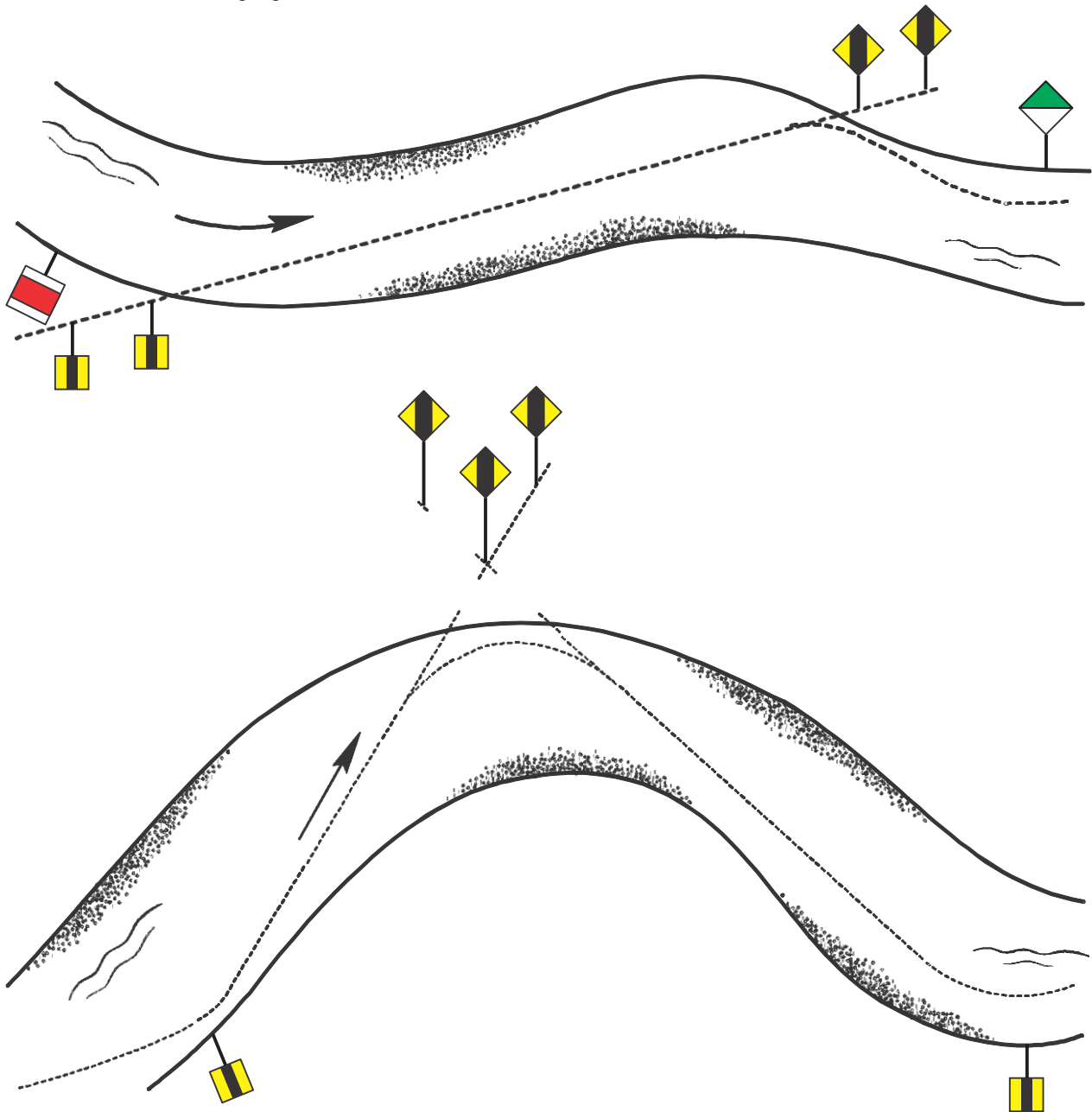
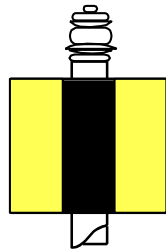


Abbildung 11

Zeichenfolge am rechten Ufer

zwei gelbe Tafeln wie z. B. in Abbildung 8 (vordere und hintere Tafel)

vordere Tafel



hintere Tafel

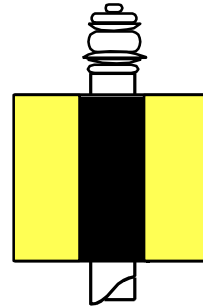


Abbildung 11a

Feuer (wenn vorhanden): vorne gelbes Gleichtaktfeuer, dahinter gelbes Festfeuer

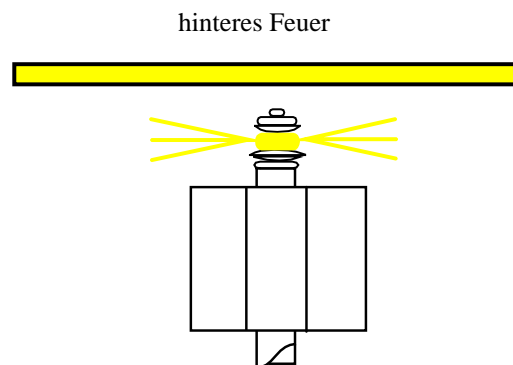
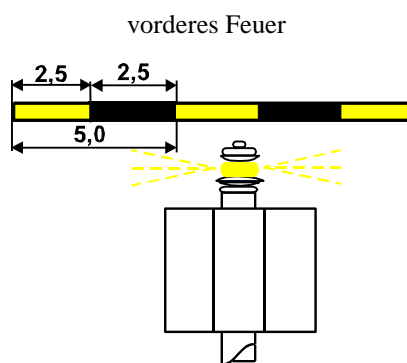


Abbildung 11b

Zeichenfolge am linken Ufer

zwei gelbe Tafeln wie z.B. in Abbildung 9 (vordere und hintere Tafel)



Abbildung 11c

Feuer (wenn vorhanden): vorne gelbes Gleichtaktfeuer, dahinter gelbes Festfeuer

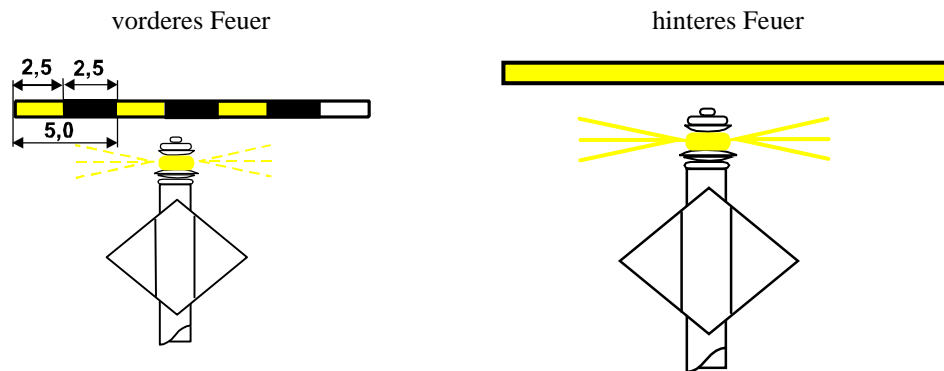


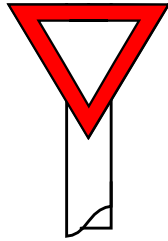
Abbildung 11d

IV. BEZEICHNUNG VON GEFAHRENSTELLEN UND SCHIFFFAHRTSHINDERNISSEN**A. Feste Zeichen****1. Gefahrenzeichen, rechte Seite**

Farbe: rot

Form: Stange mit Toppzeichen

Toppzeichen: weißes Dreieck mit rotem Rand, Spitze nach unten



4.F

Abbildung 12

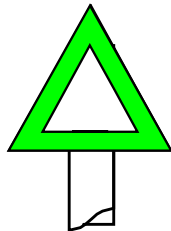
Die Zeichen zeigen Gefahrenstellen am rechten Ufer an und dienen als Hilfszeichen zur Bezeichnung verschiedener, ins Flussbett hineinragender Bauten (z.B. Bühnen, Leitwerke); sie können auch bei Hochwasser überströmte, vorspringende Punkte bezeichnen.

2. Gefahrenzeichen, linke Seite

Farbe: grün

Form: Stange mit Toppzeichen

Toppzeichen: weißes Dreieck mit grünem Rand, Spitze nach oben



5.F

Abbildung 13

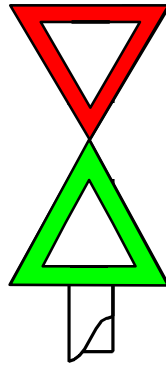
Die Zeichen zeigen Gefahrenstellen am linken Ufer an und dienen als Hilfszeichen zur Bezeichnung verschiedener, ins Flussbett hineinragender Bauten (z.B. Bühnen, Leitwerke); sie können auch bei Hochwasser überströmte, vorspringende Punkte bezeichnen.

3. Gefahrenzeichen Spaltung (Vorbeifahrt an beiden Seiten möglich)

Farbe: rot/grün

Form: Stange mit Toppzeichen

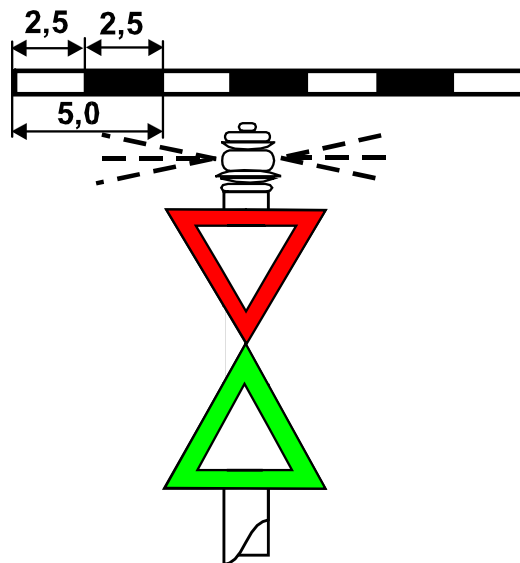
Toppzeichen: zwei dreieckige Tafeln mit weißem Grund, die obere mit rotem Rand, die untere mit grünem Rand, Spitzen zueinander



6.B

Abbildung 14

Feuer (wenn vorhanden): weißes Gleichtaktfeuer



6.A

Abbildung 14a

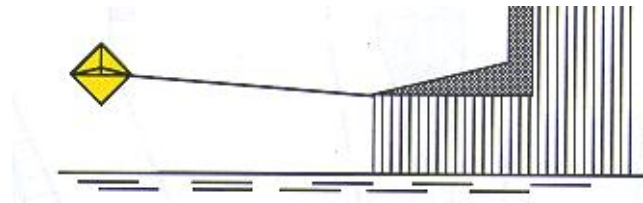
Die Zeichen können an Inselenden angebracht sein, an denen sich das Fahrwasser teilt, sowie an Einmündungen von schiffbaren Kanälen und Nebenflüssen.

4. Abzweigung, Einmündung, Hafeneinfahrt

Im Bereich von Abzweigungen, Einmündungen und Hafeneinfahrten kann für jede Seite der Wasserstraße die Ufersicherung bis zum Ende des Sporns durch die festen Schifffahrtszeichen gemäß Nr. 1 und 2 (Abb. 12 und 13) gekennzeichnet werden. Die Fahrt von der Hafeneinfahrt in den Hafen gilt als Bergfahrt.

V. ZUSÄTZLICHE ZEICHEN FÜR DIE RADARFAHRT**A Bezeichnung von Brückenpfeilern**

1. Die Tonnen gemäß Abbildung 1 und Abbildung 2 können mit Radarreflektoren verwendet werden (ober- und unterhalb der Pfeiler angeordnet).
2. Die Ausleger mit Radarreflektoren werden auf den Brückenpfeilern angebracht.

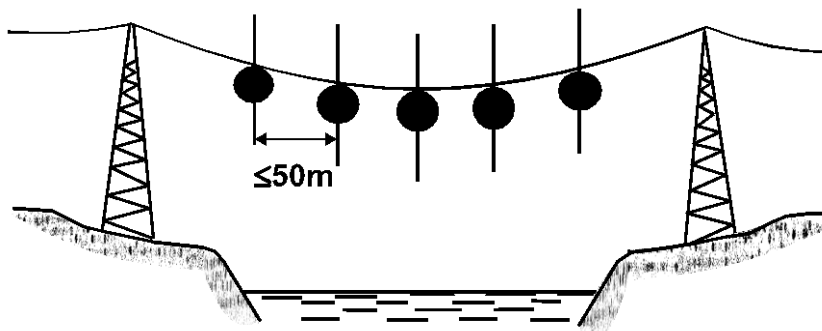


8.C2

Abbildung 15

B Bezeichnung von Freileitungen

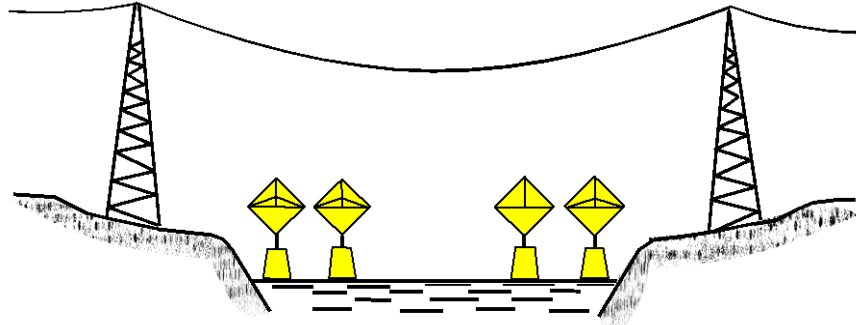
1. Radarreflektoren an einer Freileitung befestigt (auf dem Radarbild ergeben sie eine Punktreihe („Perlenkette“) zur Erkennung der Freileitung).



8.C3

Abbildung 16

2. Radarreflektoren, auf gelben Tonnen montiert und an beiden Ufern paarweise ausgelegt (auf dem Radarbild ergeben sich je zwei nebeneinander liegende Punkte zur Erkennung der Linie der Freileitung).



8.C4

Abbildung 17

Anlage 9

.....
(Name des Staates / название страны / nom de l'Etat)

.....
(Name der ausstellenden Behörde / наименование выдающего органа /
nom de l'autorité délivrante)

ÖLKONTROLLBUCH

ЖУРНАЛ УЧЕТА ОТРАБОТАННЫХ МАСЕЛ

CARNET DE CONTRÔLE DES HUILES USAGEES

Ausstellung der Ölkontrollbücher

Das erste Ölkontrollbuch, versehen auf Seite 1 mit der laufenden Nummer 1, wird nur von der Behörde ausgestellt, die dem Schiff das Schiffszeugnis erteilt hat. Sie trägt auch die auf Seite 1 vorgesehenen Angaben ein.

Alle nachfolgenden Ölkontrollbücher werden von einer örtlich zuständigen Behörde mit der Folgenummer nummeriert und ausgegeben, dürfen jedoch nur gegen Vorlage des vorangegangenen Ölkontrollbuches ausgehändigt werden. Das vorangegangene Ölkontrollbuch wird unaustilgbar "ungültig" gekennzeichnet und dem Schiffsführer zurückgegeben. Es ist nach der letzten Eintragung noch sechs Monate lang an Bord aufzubewahren.

Выдача журналов учета отработанных масел

Первый журнал учета отработанных масел, на стр. 1 которого проставляется порядковый номер 1, выдается только тем компетентным органом, который выдал судовое свидетельство на это судно. Этот орган указывает также сведения, предусмотренные на странице 1.

Все последующие журналы, которым присваиваются последовательные порядковые номера, выдаются местным компетентным органом, но только после предъявления предыдущего журнала. Предыдущий журнал, в котором делается нестираемая отметка "недействителен", должен быть возвращен судоводителю. Он должен храниться на борту в течение шести месяцев после внесения последней записи.

Etablissement des carnets de contrôle des huiles usagées

Le premier carnet de contrôle des huiles usagées, muni sur la page 1 du numéro d'ordre 1, n'est délivré que par l'autorité ayant établi au bateau le certificat de bateau. Cette autorité appose également les indications prévues sur la page 1.

Tous les carnets suivants, numérotés dans l'ordre, seront établis par une autorité compétente locale, mais ne doivent être remis que contre présentation du carnet précédent. Le carnet précédent doit recevoir la mention indélébile "non valable" et être rendu au conducteur. Il doit être conservé à bord durant six mois après la dernière inscription.

Seite 1
Стр. 1
Page 1

Laufende Nr.:
Порядковый номер:
N° d'ordre :

.....
Art des Fahrzeugs	Name des Fahrzeugs
Тип судна	Название судна
Type du bateau	Nom du bateau

Amtliche Schiffsnummer oder Eichzeichen:
Официальный номер или номер мерительного свидетельства:
Numéro officiel ou numéro de jaugeage :

Ort der Ausstellung:
Место выдачи:
Lieu de délivrance :

Datum der Ausstellung:
Дата выдачи:
Date de délivrance :

Dieses Buch enthält Seiten
Настоящий журнал состоит из страниц
Le présent carnet comprend pages

Stempel und Unterschrift der Behörde, die dieses Ölkontrollbuch ausgestellt hat
Печать и подпись представителя компетентного органа,
выдавшего настоящий журнал
Cachet et signature de l'autorité qui a délivré le présent carnet

Seite 2 und folgende
Стр. 2 и последующие
Page 2 et suivantes

1. Akzeptierte öl- und fetthaltige Schiffsbetriebsabfälle:

Отходы, содержащие масло или смазочные материалы и образующиеся в ходе эксплуатации судна, которые были приняты:

Déchets huileux et graisseux survenant lors de l'exploitation du bateau acceptés :

- 1.1 Altöl / Отработанные масла / Huiles usagées л/л
- 1.2 Bilgenwasser aus / Трюмная вода из / Eau de fond de cale de :
 Maschinenraum hinten / Кормового машинного отделения/ Salle de machine arrière: л/л
 Maschinenraum vorne / Носового машинного отделения / Salle de machine avant : л/л
 anderen Räumen / Прочих помещений / Autres locaux: л/л
- 1.3 Andere öl- oder fetthaltige Abfälle/ Прочие отходы, содержащие масло или смазочные материалы/ Autres déchets huileux ou graisseux :
 Altlapfen / Использованная ветошь / Chiffons usagés: кг/кг
 Altfett / Отработанные смазочные вещества / Graisses usagées : кг/кг
 Altfilter / Использованные фильтры / Filtres usagés : Stück/шт./pièce
 Gebinde / Емкости / Récipients: Stück/шт./pièce

2. Bemerkungen/ Замечания/ Notes:

- 2.1 Nicht akzeptierte Abfälle / Отходы, в приеме которых отказано / Déchets refusés

- 2.2 Andere Bemerkungen / Прочие замечания / Autres remarques:

Ort / Место / Lieu : Datum / Дата / Date :

Stempel und Unterschrift der Annahmestelle /

Печать и подпись представителя приемного сооружения /

Cachet et signature de la station de réception :

Anlage 10

**ALLGEMEINE TECHNISCHE ANFORDERUNGEN
AN RADARANLAGEN**

Radaranlagen müssen den Bestimmungen der geltenden Empfehlungen der Donaukommission über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe oder der geltenden UNECE-Resolution über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe oder der geltenden EU-Richtlinie über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe entsprechen.

Anhang 1
zu § 0.01 Z 1**Verzeichnis der Gewässerteile, die nicht Wasserstraßen sind:**

1. Die Neue Donau (Entlastungsgerinne) vom Einlaufbauwerk (Strom-km 1938,060) bis zum Wehr II (Strom-km 1918,300);
2. Staustufe Greifenstein: der oberhalb der Schwelle (Strom-km 1948,890, rechtes Ufer) gelegene Teil des Donaualtarmes;
3. Staustufe Altenwörth: der oberhalb der Schwelle (Strom-km 1979,550, linkes Ufer) gelegene Teil des Donaualtarmes;
4. Staustufe Melk: der oberhalb der Schwelle (Strom-km 2037,300, linkes Ufer) gelegene Teil des linksufrigen Donaualtarmes sowie der oberhalb der Schwelle (Strom-km 2035,700, rechtes Ufer) gelegene Teil des Melker Donaualtarmes;
5. Staustufe Abwinden: der oberhalb der Schwelle (Strom-km 2120,400, linkes Ufer) gelegene Teile des Donaualtarmes;
6. die Enns ab Fluss-km 2,70;
7. die Traun ab Fluss-km 1,80;
8. die March ab Fluss-km 6,0.

Anhang 2
zu § 4.05 Z 3 und 11.02 Z 3

Schleusenaufsichten

Lfd Nr.	Bezeichnung der Schleusenaufsicht	Sitz der Schleusenaufsicht	Schleusenbereich
1	Schleusenaufsicht FREUDENAU	Wien	1919,520 - 1923,750
2	Schleusenaufsicht NUSSDORF	Wien	Schleusenkanal Nussdorf
3	Schleusenaufsicht GREIFENSTEIN	Greifenstein (NÖ)	1948,715 - 1952,200
4	Schleusenaufsicht ALTENWÖRTH	Zwentendorf (NÖ)	1979,100 - 1983,310
5	Schleusenaufsicht MELK	Melk (NÖ)	2037,210 – 2041,540
6	Schleusenaufsicht PERSENBEUG	Persenbeug (NÖ)	2059,170 – 2063,400
7	Schleusenaufsicht WALLSEE	Wallsee (NÖ)	2093,140 – 2098,620
8	Schleusenaufsicht ABWINDEN	St. Georgen/Gusen (OÖ)	2119,000 – 2122,200
9	Schleusenaufsicht OTTENSHEIM	Wilhering (OÖ)	2145,745 – 2149,550
10	Schleusenaufsicht ASCHACH	Aschach (OÖ)	2159,890 – 2166,100

Anhang 3
zu § 6.29 Z 3

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Schifffahrtsaufsicht

**BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ZUERKENNUNG DES VORRECHTS
BEI DER SCHLEUSUNG**

gemäß § 6.29 Z 3 der Wasserstraßen-Verkehrsordnung

BEWILLIGUNGSINHABER	
NAME	WOHNSITZ (SITZ), TELEFON-NR.
FAHRZEUG	
NAME	KENNZEICHEN
DAS VORRECHT GILT	
<input type="checkbox"/>	FÜR DIE EINMALIGE FAHRT
<input type="checkbox"/>	FÜR MEHRERE FAHRTEN
DURCH DIE SCHLEUSE	
GÜLTIGKEITSZEITRAUM	
VON	BIS
AUFLAGEN	
Das Fahrzeug hat bei der Fahrt durch den Schleusenbereich den roten Wimpel am Vorschiff gemäß § 3.17 der Wasserstraßen-Verkehrsordnung zu führen.	
ORT, DATUM	UNTERSCHRIFT

Die Bescheinigung ist bei Inanspruchnahme des Vorrechtes an Bord mitzuführen

Anhang 4
zu § 10.03 Z 5

**Abschnitte der Wasserstraße, auf denen das Einleiten von Wasser-Öl-Gemischen
ausnahmslos verboten ist:**

1. Bereich Nationalpark Donauauen von der Staatsgrenze bis Strom-km 1921,05
2. Bereich Wien von Strom-km 1921,05 bis 1949,18
3. Die Wachau von Strom-km 1993,25 bis 2037,96
4. Bereich Linz von Strom-km 2119,63 bis 2146,73

Anhang 5
zu § 11.01 Z 2

Sonnenauf- und -untergänge
bezogen auf 15 Grad östl. Länge (Meridian der mitteleuropäischen Zeit)

Tag	Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni	
	Auf-gang	Unter-gang	Auf-gang	Unter-gang	Auf-gang	Unter-gang	Auf-gang	Unter-gang	Auf-gang	Unter-gang	Auf-Gang	Unter-gang
	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m
1	7 52	16 15	7 31	16 57	6 42	17 43	5 39	18 29	4 41	19 13	4 03	19 52
2	7 52	16 16	7 29	16 58	6 40	17 45	5 37	18 31	4 39	19 14	4 02	19 53
3	7 52	16 17	7 28	17 00	6 38	17 46	5 34	18 32	4 38	19 16	4 02	19 54
4	7 52	16 18	7 27	17 02	6 36	17 48	5 32	18 34	4 36	19 17	4 01	19 55
5	7 51	16 19	7 25	17 03	6 34	17 49	5 30	18 35	4 35	19 19	4 01	19 56
6	7 51	16 20	7 24	17 05	6 32	17 51	5 28	18 37	4 33	19 20	4 00	19 56
7	7 51	16 21	7 22	17 06	6 30	17 52	5 26	18 39	4 31	19 21	3 59	19 57
8	7 51	16 22	7 20	17 08	6 28	17 54	5 24	18 40	4 30	19 23	3 59	19 58
9	7 50	16 23	7 19	17 10	6 26	17 56	5 22	18 41	4 28	19 24	3 58	19 59
10	7 50	16 24	7 17	17 12	6 24	17 57	5 20	18 43	4 27	19 26	3 58	20 00
11	7 49	16 25	7 16	17 14	6 22	17 59	5 18	18 44	4 25	19 27	3 58	20 00
12	7 49	16 27	7 14	17 15	6 20	18 00	5 16	18 45	4 24	19 28	3 58	20 01
13	7 48	16 28	7 13	17 16	6 18	18 02	5 14	18 47	4 23	19 30	3 58	20 01
14	7 48	16 30	7 12	17 18	6 16	18 03	5 12	18 48	4 21	19 31	3 58	20 02
15	7 47	16 31	7 10	17 19	6 14	18 05	5 11	18 50	4 20	19 33	3 57	20 02
16	7 46	16 32	7 08	17 21	6 12	18 06	5 09	18 51	4 19	19 34	3 57	20 02
17	7 46	16 34	7 06	17 22	6 10	18 08	5 07	18 53	4 18	19 35	3 57	20 03
18	7 45	16 35	7 05	17 24	6 08	18 09	5 05	18 54	4 16	19 36	3 58	20 04
19	7 44	16 37	7 03	17 26	6 06	18 11	5 03	18 56	4 15	19 37	3 58	20 04
20	7 44	16 39	7 01	17 27	6 04	18 12	5 01	18 57	4 14	19 38	3 58	20 04
21	7 43	16 40	6 59	17 29	6 01	18 13	4 59	18 58	4 13	19 40	3 58	20 05
22	7 42	16 42	6 57	17 30	5 59	18 15	4 57	19 00	4 12	19 41	3 58	20 05
23	7 41	16 43	6 55	17 32	5 57	18 16	4 55	19 02	4 11	19 42	3 58	20 05
24	7 40	16 44	6 53	17 34	5 55	18 18	4 53	19 03	4 10	19 44	3 59	20 05
25	7 39	16 46	6 51	17 35	5 53	18 19	4 52	19 05	4 09	19 45	3 59	20 05
26	7 37	16 47	6 49	17 37	5 51	18 21	4 50	19 06	4 08	19 46	3 59	20 05
27	7 36	16 48	6 47	17 39	5 49	18 22	4 48	19 07	4 07	19 47	4 00	20 05
28	7 35	16 50	6 45	17 40	5 47	18 24	4 46	19 08	4 06	19 48	4 00	20 05
29	7 34	16 52	6 44	17 42	5 45	18 25	4 45	19 10	4 05	19 49	4 01	20 05
30	7 33	16 53	-	-	5 43	18 27	4 43	19 11	4 05	19 50	4 01	20 05
31	7 32	16 55	-	-	5 41	18 28	-	-	4 04	19 51	-	

Sonnenauf- und -untergänge
bezogen auf 15 Grad östl. Länge
(Meridian der mitteleuropäischen Zeit)

Tag	Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m	h m
1	4 02	20 05	4 33	19 37	5 16	18 42	5 58	17 40	6 45	16 42	7 29	16 07
2	4 02	20 04	4 35	19 36	5 18	18 40	6 00	17 38	6 46	16 40	7 31	16 07
3	4 03	20 04	4 36	19 34	5 19	18 38	6 01	17 36	6 48	16 38	7 32	16 07
4	4 04	20 03	4 38	19 33	5 21	18 36	6 03	17 34	6 49	16 37	7 33	16 06
5	4 05	20 03	4 39	19 31	5 22	18 34	6 04	17 32	6 51	16 35	7 34	16 06
6	4 05	20 02	4 40	19 29	5 23	18 32	6 05	17 29	6 52	16 33	7 36	16 06
7	4 06	20 02	4 42	19 28	5 24	18 30	6 07	17 27	6 54	16 32	7 37	16 06
8	4 07	20 01	4 43	19 26	5 26	18 28	6 08	17 25	6 56	16 31	7 38	16 05
9	4 08	20 01	4 45	19 25	5 28	18 26	6 10	17 23	6 57	16 29	7 39	16 05
10	4 09	20 00	4 46	19 23	5 29	18 23	6 11	17 21	6 59	16 28	7 40	16 05
11	4 10	20 00	4 47	19 21	5 30	18 21	6 13	17 19	7 01	16 27	7 41	16 05
12	4 11	19 59	4 49	19 20	5 32	18 19	6 14	17 17	7 02	16 25	7 42	16 05
13	4 12	19 58	4 50	19 18	5 33	18 17	6 16	17 15	7 03	16 24	7 43	16 05
14	4 13	19 58	4 51	19 16	5 34	18 15	6 18	17 14	7 05	16 23	7 44	16 05
15	4 14	19 57	4 53	19 14	5 36	18 13	6 19	17 12	7 06	16 21	7 44	16 05
16	4 15	19 56	4 54	19 12	5 37	18 11	6 20	17 10	7 08	16 20	7 45	16 05
17	4 16	19 55	4 56	19 11	5 38	18 09	6 22	17 08	7 10	16 19	7 46	16 06
18	4 17	19 54	4 57	19 09	5 40	18 07	6 23	17 06	7 11	16 18	7 46	16 06
19	4 18	19 53	4 59	19 07	5 41	18 05	6 25	17 04	7 13	16 17	7 47	16 07
20	4 19	19 52	5 00	19 05	5 43	18 03	6 26	17 02	7 14	16 16	7 48	16 07
21	4 20	19 51	5 01	19 03	5 44	18 00	6 28	17 00	7 16	16 15	7 48	16 07
22	4 21	19 50	5 03	19 02	5 46	17 58	6 29	16 58	7 17	16 14	7 49	16 08
23	4 23	19 49	5 04	19 00	5 47	17 56	6 31	16 56	7 19	16 14	7 49	16 08
24	4 24	19 48	5 05	18 58	5 49	17 54	6 33	16 55	7 20	16 13	7 50	16 09
25	4 25	19 46	5 07	18 56	5 50	17 52	6 34	16 53	7 21	16 12	7 50	16 10
26	4 26	19 45	5 08	18 54	5 51	17 50	6 36	16 51	7 23	16 11	7 50	16 10
27	4 28	19 44	5 10	18 52	5 52	17 48	6 37	16 49	7 24	16 10	7 51	16 11
28	4 29	19 43	5 11	18 50	5 54	17 46	6 38	16 47	7 25	16 09	7 51	16 12,
29	4 30	19 42	5 13	18 48	5 55	17 44	6 40	16 46	7 27	16 09	7 51	16 13
30	4 31	19 40	5 14	18 46	5 57	17 42	6 42	16 45	7 28	16 08	7 51	16 14
31	4 32	19 39	5 15	18 44	-	-	6 43	16 43	-	-	7 51	16 15

Anhang 6
zu § 11.02 Z 1

Schifffahrtsaufsichten

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Außenstelle	Sitz der Außenstelle	Aufsichtsbereich der Außenstelle
1	Schifffahrtsaufsicht HAINBURG	Hainburg (NÖ)	Donau von Stromkilometer 1872,700 am rechten Ufer und von 1880,260 am linken Ufer bis 1915,730 und March
2	Schifffahrtsaufsicht WIEN	Wien	Donau von Stromkilometer 1915,730 bis 1972,100 (einschließlich des Wiener Donaukanals)
3	Schifffahrtsaufsicht KREMS	Krems (NÖ)	Donau von Stromkilometer 1972,100 bis 2045,000
4	Schifffahrtsaufsicht GREIN	Grein (OÖ)	Donau von Stromkilometer 2045,000 bis 2111,828
5	Schifffahrtsaufsicht LINZ	Linz (OÖ)	Donau von Stromkilometer 2111,828 bis 2158,000
6	Schifffahrtsaufsicht ENGELHARTSZELL	Engelhartszell (OÖ)	Donau von Stromkilometer 2158,000 bis 2201,770 am linken Ufer und 2223,150 am rechten Ufer

Anhang 7
zu § 11.02 Z 2

Dienstabzeichen für Schifffahrtsaufsichtsorgane



Anhang 8
zu § 11.02 Z 3

Seite 4

Seite 1

**REPUBLIK
ÖSTERREICH**



**DIENSTAUSWEIS
FÜR DIE
SCHLEUSENAUFSICHT**

Seite 2

Lichtbild

Rundstempel

Name

Geburtsdatum

Unterschrift des Inhabers

Seite 3

Der Inhaber dieses Ausweises ist Bediensteter der Schleusenaufsicht. Er ist berechtigt, schiffahrtspolizeiliche Anordnungen gemäß § 38 Abs. 3 des Schiffahrtsgesetzes, BGBI. I Nr. 62/1997 i.d.g.F. zu erteilen.

Wien, am

Für den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie

RUNDSTEMPEL

Anhang 9
zu § 11.02 Z 3

Dienstabzeichen für die Schleusenaufsicht



Anhang 10
zu § 11.02 Z 4

Seite 4

Seite 1

**REPUBLIK
ÖSTERREICH**



**DIENSTAUSWEIS
FÜR
HAFENMEISTER**

Seite 2

Lichtbild

Rundstempel

Name

Geburtsdatum

Unterschrift des Inhabers

Seite 3

Der Inhaber dieses Ausweises ist gemäß § 40
des Schiffahrtsgesetzes BGBI. I Nr. 62/1997
i.d.g.F., zum

HAFENMEISTER

FÜR DEN ÖFFENTLICHEN HAFEN

.....

bestellt. Er ist berechtigt,
schiffahrtspolizeiliche Anordnungen gemäß
§ 38 Abs. 3 leg.cit. zu erteilen.

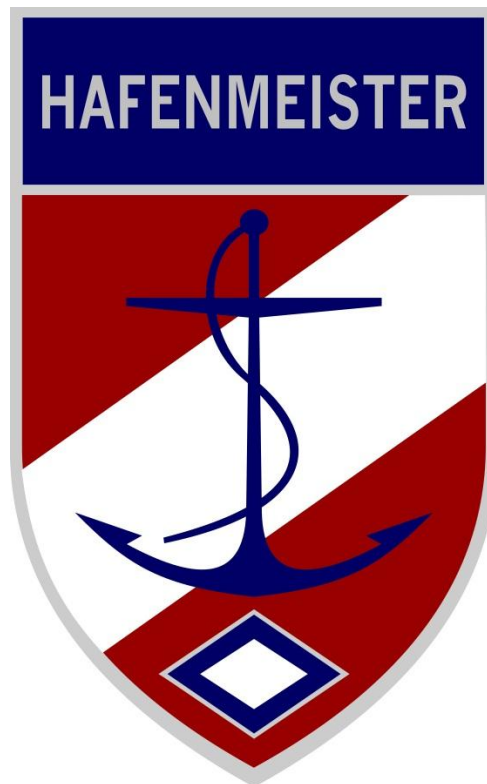
Wien, am

Für den Bundesminister für
Verkehr, Innovation und Technologie

RUNDSTEMPEL

Anhang 11
zu § 11.02 Z 4

Dienstabzeichen für Hafenmeister



Anhang 12
zu § 11.04 Z 2 lit. a

Symbole für hydrologische und meteorologische Angaben im Schiffstagebuch

I.

↑ Tendenz des Wasserstandes steigend

↓ Tendenz des Wasserstandes fallend

II.

○ klarer Himmel

◐ $\frac{1}{4}$ bewölkter Himmel

◑ $\frac{1}{2}$ bewölkter Himmel

◒ $\frac{3}{4}$ bewölkter Himmel

● ganz bewölkter Himmel

· Regen *)

≡ Nebel (Sicht unter 1 km)

* Schnee

▲ Hagel

⚡ Gewitter


∞ Dunst

←└─ leichter Wind (der Pfeil zeigt die Windrichtung an)

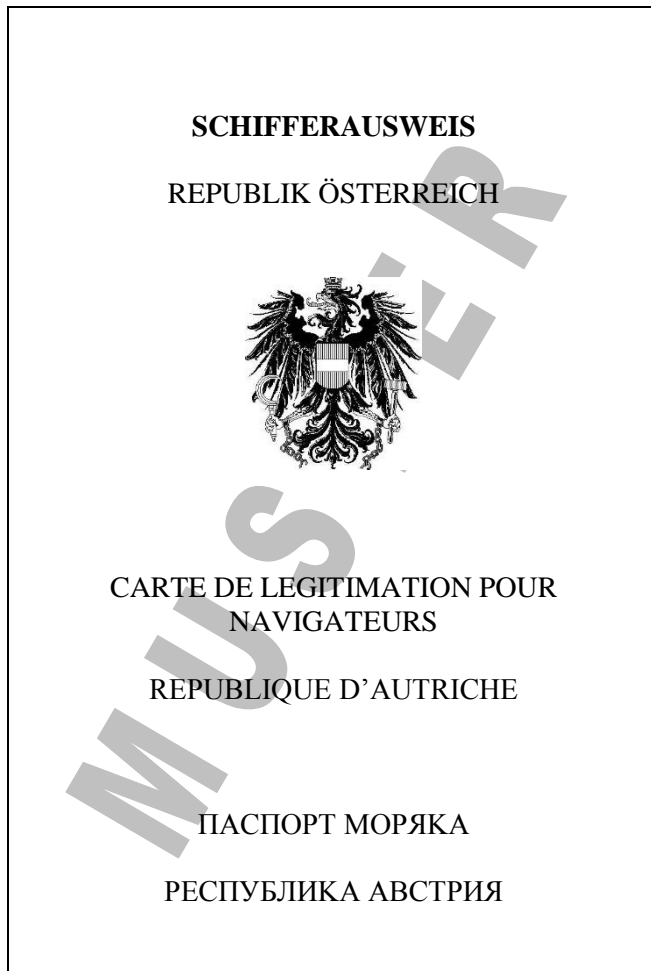
←└─|| mäßiger Wind *)

←└─||| starker Wind (Sturm)

←└─|||| schwerer Sturm

*) Beispiel:  Regen mit mäßigem Nordwind

Anhang 13
zu § 11.05 Z 1



2	Schifferausweis <i>Carte de légitimation pour navigateurs</i> Nr. XXXXXXXXXX
	Паспорт моряка
	Familiennamen <i>Nom</i>
	Фамилия
	Vorname <i>Prénom</i>
	Имя и отчество
	Datum und Ort der Geburt <i>Date et lieu de naissance</i>
	Дата и место рождения
	Beruf <i>Profession</i>
	Профессия
Wohnort <i>Domicile</i>	
Место жительства	
Staatsbürgerschaft <i>Nationalité</i>	
Гражданство	

<div style="border: 1px solid black; width: 200px; height: 150px; margin: 0 auto; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <p>Raum für Lichtbild</p> </div> <p style="margin-top: 10px;">Siegel <i>Cachet</i> Место печати</p> <hr style="width: 100%; margin-top: 20px;"/> <p style="text-align: center;">Unterschrift des Inhabers <i>Signature du titulaire</i></p>	PERSONSBESCHREIBUNG SIGNALEMENT ОПИСАНИЕ ЛИЧНОСТИ
	Größe <i>Taille</i> Рост
	Farbe der Augen <i>Couleur des yeux</i> Глаза (цвет)
	Besondere Kennzeichen <i>Signes particuliers</i> Особые приметы
	<hr style="border: 1px solid black;"/> <hr style="border: 1px solid black;"/> <hr style="border: 1px solid black;"/>
3	Подпись владельца

4

KINDER UNTER 12 JAHREN
 ENFANTS DE MOINS DE 12 ANS
 ДЕТИ ВОЗРАСТОМ ДО 12 ЛЕТ

Name <i>Nom</i> Имя	Geburtsdatum <i>Date de naissance</i> Дата рождения	Geschlecht <i>Sexe</i> Пол

DIE GÜLTIGKEIT DIESES SCHIFFERAUSWEISES ENDET AM
 LA VALIDITÉ DE LA CARTE EXPIRE LE
 СРОК ДЕЙСТВИЯ НАСТОЯЩЕГО ПАСПОРТА ИСТЕКАЕТ

Ausstellende Stelle *Wirtschaftskammer Österreich,*
Agence délivrant la carte *Berufsgruppe Schifffahrt*
 Выдающее учреждение

Ort und Datum _____
Lieu et date
 Место и дата

 Unterschrift des Ausfertigenden
Signature de l'agent délivrant la carte
 Подпись выдающего служ

5

6 Die Gültigkeitsdauer dieses Schifferausweises wird verlängert bis
La validité de la carte est prorogée jusqu'au _____
 Срок действия настоящего паспорта продлек до

Ort und Datum
Lieu et date _____
 Место и дата

 Unterschrift des Ausfertigen
Signature de l'agent délivrant la carte
 Подпись выдающего служ

Die Gültigkeitsdauer dieses Schifferausweises wird verlängert bis
La validité de la carte est prorogée jusqu'au _____
 Срок действия настоящего паспорта продлек до

Ort und Datum
Lieu et date _____
 Место и дата

 Unterschrift des Ausfertigen
Signature de l'agent délivrant la carte
 Подпись выдающего служ

Angestellt am
Engagé le _____
 Прием на работу

Dienstverwendung
Fonction _____
 Должность

Firmenstempel und Unterschrift
Cachet de l'entreprise et signature
 Печать и подпись

 Ausgeschieden am
Congédié, le _____
 Уволен

Firmenstempel und Unterschrift
Cachet de l'entreprise et signature
 Печать и подпись

 Firmenstempel und Unterschrift
Cachet de l'entreprise et signature
 Печать и подпись

7-12

VERMERKE / *OBSERVATIONS* / ОТМЕТКИ

MUSTER

13-32



Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

An das

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Abteilung IV/W2 – Schifffahrtspolizei

Radetzkystraße 2
A-1030 Wien

Fax: +43 (0)1 71162-656 5999

e-mail: w2@bmvit.gv.at

Antrag auf Bewilligung einer Veranstaltung auf Wasserstraßen

gemäß § 18 des Schifffahrtsgesetzes, BGBI. I Nr. 62/1997 idF BGBI. I Nr. 111/2010 und
§ 11.13 der Wasserstraßen-Verkehrsordnung (WVO), BGBI.Nr. 248/2005 idF BGBI. II Nr. xxx/2011

*Damit die Behörde ihrer Verpflichtung, von der Veranstaltung möglicherweise betroffenen Anrainern oder anderen Nutzern der Wasserstraße eine angemessene Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben, nachkommen kann, ist der Antrag **spätestens 6 Wochen vor dem geplanten Veranstaltungstermin** einzureichen.*

Bei Unterschreitung dieser Frist sind vom Antragsteller die positiven Stellungnahmen der Betroffenen gemäß § 11.13 vorzulegen.

Es wird außerdem empfohlen, den geplanten Ablauf der Veranstaltung noch vor Abfassung des Antrages mit der örtlich zuständigen Schifffahrtssaufsicht (<http://www.bmvit.gv.at/verkehr/schifffahrt/binnen/aut/schifffahrtssaufsicht.html>) abzustimmen.

Antragsteller:

Name bzw. Firma, Organisation:

Name des Ansprechpartners:

Straße und Hausnummer:

PLZ und Ort:

Telefon (wenn möglich mobil):

Fax:

e-mail:

Kontaktperson bei der Veranstaltung (Veranstaltungsleiter), falls bereits bekannt

Name:

Mobiltelefon:

Angaben zur Veranstaltung:

Bezeichnung der Veranstaltung:

Datum [dd.mm.jjjj]:

Uhrzeit [hh:mm]:

von bis

von bis

oder:

ausführlicher Zeitplan siehe Beilage

Ort: von Strom-km bis

Ufer: rechtes linkes

bis zu einem Abstand von m vom Ufer

gesamte Strombreite

Beschreibung der Veranstaltung:

.....

Lageplan des vorgesehenen Veranstaltungsbereichs:

Bitte legen Sie nach Möglichkeit einen Lageplan bei, auf dem der vorgesehene Veranstaltungsbereich eingezeichnet ist. Als Grundlage dafür wird die elektronische Binnenschifffahrtskarte Inland-ECDIS empfohlen, die ebenso wie eine passende Viewer-Software gratis unter

http://www.doris.bmvit.gv.at/inland_ecdis/downloads/inland_ecdis_standard_20/

zum Download zur Verfügung steht.

Alternativ können Sie selbstverständlich auch andere Kartensysteme wie zB Google Maps (maps.google.at) oder die geographischen Informationssysteme der Bundesländer (NÖ:

www.intermap1.noel.gv.at/webgisatlas/ OÖ: www.doris.ooe.gv.at/ Wien:

<http://www.wien.gv.at/stadtplan/>) verwenden.

Checkliste

	Ja	Nein
1. Die Veranstaltung findet zumindest teilweise innerhalb der Fahrrinne (siehe Inland ECDIS) statt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Flüssigkeit des Verkehrs der gewerbsmäßigen Schifffahrt wird beeinträchtigt (die Fahrrinne kann bei Annäherung eines Fahrzeugs der gewerbsmäßigen Schifffahrt nicht umgehend freigemacht werden)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Zufahrt zu Anlegestellen der Personenschifffahrt wird beeinträchtigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Es werden Schifffahrtssperren beantragt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Eine Sperre des Treppelweges im Veranstaltungsbereich wird beantragt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Bei der Veranstaltung ist der Schutz vor dem Wellenschlag vorbeifahrender Fahrzeuge oder Verbände erforderlich (langsam vorbeifahren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Zusätzliche Fahrwasserzeichen (zB Markierungsbojen) werden benötigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Es werden öffentliche Länden oder private Liegeplätze benutzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ausnahmen von den bestehenden Liegeordnungen an den Liegeplätzen sind erforderlich (Anzahl bzw. Abmessungen von Fahrzeugen, Liegezeitbeschränkungen,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Ein maximaler Schalldruckpegel von 75 dB (A) in 25 m Entfernung von den eingesetzten Fahrzeugen/Schwimmkörpern wird überschritten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Es werden feste oder flüssige Stoffe in das Gewässer eingebracht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Es treten Verschmutzungen oder sonstige Beeinträchtigungen von Uferbereichen, Anlagen, Regulierungs- oder Schutzbauten auf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Regulierungsarbeiten oder andere Bauarbeiten im Veranstaltungsbereich werden behindert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Vom Veranstalter wird KEIN Aufsichts- bzw. Rettungsdienst am Wasser eingerichtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Ausnahmen von den Bestimmungen der WVO zur Kennzeichnung der Fahrzeuge (§§ 2.01, 2.02, 12.01 und 12.02) sind erforderlich (zB Rennboote ohne Zulassung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Ausnahmen von den Fahrregeln der WVO (§§ 6.01 bis 6.37 und 16.01 bis 16.10) sind erforderlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Ausnahmen von den Bestimmungen für das Wasserschifahren (§§ 6.35 und 16.09) sind erforderlich (zB gleichzeitiges Schleppen von mehr als 2 Personen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Ausnahmen von den Bestimmungen für das Baden, Schwimmen und Sporttauchen (§§ 6.37 und 16.10) sind erforderlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Im Zuge der Veranstaltung werden Schwimmkörper (Flöße, Segelbretter, Wassermotorräder o.ä. Personal Watercrafts wie zB. Jetski, Amphibienfahrzeuge und andere fahrtaugliche Konstruktionen, Zusammenstellungen oder Gegenstände mit oder ohne Maschinenantrieb) eingesetzt HINWEIS: Als „Schwimmkörper“ sind nur Gegenstände anzusehen, die während der Veranstaltung bewegt werden – für zB fest verheftete Anlegepontons siehe Punkt 22.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Ausnahmen von den Bestimmungen der WVO für den Wiener Donaukanal (§ 30.01) sind erforderlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Ausnahmen von den Bestimmungen der WVO für den Verkehr im Hafen (§§ 40.01 bis 41.02) sind erforderlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Für die Dauer der Veranstaltung sollen Anlagen an Land (zB Tribünen) oder in der Wasserstraße (zB Anlegepontons) errichtet werden ACHTUNG: andere Behördenzuständigkeit - Bezirksverwaltungsbehörde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Es wird ein Feuerwerk abgebrannt, bei dem der Sicherheitsbereich in die Wasserfläche reicht Eingesetzte Feuerwerkskörper: Kategorie F2 <input type="checkbox"/> F3 <input type="checkbox"/> F4 <input type="checkbox"/> gemäß Pyrotechnikgesetz 2010 größter Mindestsicherheitsabstand: m	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Es werden pyrotechnische Artikel von Fahrzeugen in der Wasserstraße aus abgebrannt bzw. in der Wasserstraße eingesetzt (zB Wasserbomben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Es werden Sonderschleusungen für Sportfahrzeuge beantragt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte legen Sie zu allen mit „ja“ beantworteten Punkten genaue Informationen bei.

Datum:

.....

Unterschrift (für Anträge, die per Fax oder per Post eingebracht werden)

Anhang 15
zu § 11.10 Z 1

An das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Schifffahrtsaufsicht

ANTRAG auf eine Fahrerlaubnis für Sondertransporte
gemäß § 11.10 der Wasserstraßen-Verkehrsordnung

ANTRAGSTELLER			
NAME		WOHNSITZ (SITZ), TELEFON-NR.	
ANGABEN ÜBER DAS ZU TRANSPORTIERENDE OBJEKT			
ART DES OBJEKTES		NAME DES OBJEKTES	
<input type="checkbox"/>	FAHRZEUG	<input type="checkbox"/>	SCHWIMMENDE ANLAGE
<input type="checkbox"/>	SCHWIMMKÖRPER	<input type="checkbox"/>	FLOSS
FORTBEWEGUNG DES OBJEKTS		VERSTELLFAHRZEUG	
<input type="checkbox"/>	GESCHLEPPT	<input type="checkbox"/>	BEIGEKOPPELT
<input type="checkbox"/>	GESCHOBEN	<input type="checkbox"/>	SELBSTFAHRER
		NAME	
		KENNZEICHEN	
VORGESEHENE AUSRÜSTUNG			
BESONDERE ANGABEN (z.B. nur bei Tageslicht und guter Sicht)			
FAHRTSTRECKE			
VON		NACH	
BEANTRAGTER GÜLTIGKEITSZEITRAUM			
VON		BIS	
ORT, DATUM		UNTERSCHRIFT	

Anhang 16
zu § 11.10 Z 3

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Schifffahrtsaufsicht

FAHRTERLAUBNIS FÜR SONDERTRANSPORTE
gemäß § 11.10 Z 3 der Wasserstraßen-Verkehrsordnung

BEWILLIGUNGSINHABER			
NAME		WOHNSITZ (SITZ), TELEFON-NR.	
ANGABEN ÜBER DAS TRANSPORTIERTE OBJEKT			
ART DES OBJEKTES		NAME DES OBJEKTES	
<input type="checkbox"/>	FAHRZEUG	<input type="checkbox"/>	SCHWIMMENDE ANLAGE
<input type="checkbox"/>	SCHWIMMKÖRPER	<input type="checkbox"/>	FLOSS
FORTBEWEGUNG DES OBJEKTS		VERSTELLFAHRZEUG	
<input type="checkbox"/>	GESCHLEPPT	<input type="checkbox"/>	BEIGEKOPPELT
<input type="checkbox"/>	GESCHOBEN	<input type="checkbox"/>	SELBSTFAHRER
		NAME	
		KENNZEICHEN	
AUSRÜSTUNG			
AUFLAGEN			
FAHRTSTRECKE			
VON		NACH	
GÜLTIGKEITSZEITRAUM			
VON		BIS	
ORT, DATUM		UNTERSCHRIFT	

Der Fahrerlaubnisschein ist beim Transport an Bord mitzuführen

Anhang 17
zu § 11.11 Z 2

Prüfliste für das Bunkern von Treibstoff

laufende Nummer: Jahr:

Bunkerboot / Bunkerstation	Bunkerndes Fahrzeug
Name:	Name:
Schiffsnummer / Kennzeichen:	Schiffsnummer / Kennzeichen:
Schiffsführer:	Schiffsführer:
Bunkerwart:	für den Bunkervorgang verantwortliche Person (Bunkerwache):

	Einfüllstutzen			gesamt
	1	2	3	
Lage des Einfüllstutzens (zB backbord hinten; Bugstrahltank; ...)				
Tankkapazität der über den jeweiligen Einfüllstutzen zu befüllenden Tanks:				
Tankinhalt vor Beginn der Bunkerung laut Ablesung:				
freie Kapazität des Tanks unmittelbar nach dem Einfüllstutzen:				
vereinbarte Übernahmemenge:				

Allgemein:

- Die Verheftung zwischen bunkerndem Fahrzeug und Bunkerboot bzw. Bunkerstation ist fachgerecht und wurde überprüft.
 - Die Beleuchtung reicht aus, um den Bunkervorgang überwachen zu können.
 - Die Kommunikation zwischen Bunkerwart und Bunkerwache ist sichergestellt.
 - Die Schlauchleitungen werden nicht auf Zug und Torsion beansprucht, die Mindestbiegeradien werden nicht unterschritten.
- Bunkervorgang mit ohne Überfüllsicherung (automatische Abstelleinrichtung)

Bei Verwendung eines Tankschlauches mit Flansch oder Schnelkupplung:

- Die Verbindung des Tankschlauches mit dem Einfüllstutzen wurde überprüft und befindet sich in betriebssicherem Zustand.

Bei Verwendung eines Tankschlauches mit Zapfpistole:

- Die Bunkerwache ist mit der Bedienung der Zapfpistole vertraut und in der Lage einen Notstopp durchzuführen.
- Die Zapfpistole reicht genügend weit in den Einfüllstutzen und wurde in ihrer Lage gesichert.

Datum: Ort (Strom-km bzw. Liegeplatznummer):

Beginn des Bunkervorgangs (Uhrzeit):

Bunkerwart:

Bunkerwache:

.....
Unterschrift

.....
Unterschrift

Ende des Bunkervorgangs (Uhrzeit):